

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das puch der himlischen offenbarung der heiligen wittiben Birgitta von dem Königreich Sweden

Birgitta <Suecica>

Nürnberg, 1502

[Das viii puch des himlichen Keysers zu den kunigen]

[urn:nbn:de:bsz:31-248974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248974)

Das viii puch

Die anfacht das puch des himlischen Key

fers zu den künigen von gott geoffenbart der heiligen Birgittre vō dem künigreich Sweden. ¶ Der höchst keyser christus redt durch die Gesponsen zu den künigen sich erzeugend zesein den waren schöpffer vñ künig aller ding in triseltigkeit vnd einigkeit regieren vñnd sagt wie er die welt geordnet hat zu regieren mit zwifeltigem gewalt Nemlich mit geistlichen vñ weltliche die in dē zwelffepoten Petro vñ Paulo werden bedeytet.

Das i Capittel

Ich hab gesehen einen grossen palast vnbegreiflich an der größe gleich dē klaren himel in dem warē vnzalperlich vil person sitzend auff iren stülen an gelegt mit weissen vñnd scheinendem kleidern als die strahlen der sunnen. ¶ Aber in dem palast hab ich gesehē einen wunderperlichen künigstul in dem sals als ein mensch scheinbarer dann die sunn vnbegreiflicher schönne vnd ein herr vngemessner mechtigkeit des schönne was vnbegreiflich an der leng vñ tieffin vnd praitin. ¶ Aber es stund ein Juncckfraw bey dem stul des trons scheinend mit wunderperlichem schein habend auff dem haubt ein köstliche kron vñnd all die da vmb stunden dienten dem sitzenden in dem tron in lobende in lob vñnd gesang vñnd ereten die Juncckfrawen würdiglich als die künigin der himel. ¶ Darumb der da sals in dem künigstul hat mir mit der allererstem stym gesagt. Ich bin der schöpffer des himels vñ der erden ein warer gott mit dem vater vnd dem heiligen geist. Wann gott ist der vater gott der sun gott der heilig geist mit drey götter sonder drey person vnd ein gott. ¶ Aber nun möchtest du fragen. Ob drey person sein warumb mit drey götter. Ich antwurt dir. Das gott ist die mechtigkeit die weißheit vnd die gütigkeit selbs von dem ist aller gewalt vnder vnd ob dem himel. Alle weißheit vñ alle gütigkeit die mag gedacht werden. Vñ also ist gott triseltig vnd einig triseltig in den personen. einer in der natur. Wann die mechtigkeit vnd die weißheit ist der vater von dem sein alle ding vñnd der vor allen dingen ist mechtig mit von einem andern sonder von im selbs vñnd ewiglich die mechtigkeit vñnd weißheit ist auch der sun gleich dem vater mit von im selbs mechtig sonder vom vater mechtiglich vnd vnaussprechlich geporn der anfang vom anfang vñnd von dem vater nye geschiden. Die mechtigkeit vñ die weißheit ist auch der heilig geist aufgende von dem vater vnd dem sun ewig mit dem vater vnd dem sun vnd gleich in der maiestat vnd in dem gewalt. Darumb ist ein gott vñ drey person wann ein natur dreier ein würckung vñ ein will ein glou vñ gewalt d da also ist eins im wesen das sy auch sein vnderseyde in eigenschafft der personen wann der gantz vater ist in dem sun vnd geist vñnd der sun in vater vnd geist vnd der geist in in beyden in einer natur der gottheit mit als vor vñnd nach. Aber vnaussprechlich da nichts ist vor oder nach nichts größers dan das ander oder minders oder anders sonder gantz vnaussprechlich vñ gleich. Darumb ist wol geschriben das gott ist wunderperlich vñnd vil löblich. ¶ Wann die gottheit hat gesendet sein wort Marie der Juncckfrawen durch seinen engel Gabielen doch nichts dest minder der selb gott sendet vñnd der gesendet von im selbs was mit dem enngel der was in Gabielen vnd vor dem Gabielen in der Juncckfrawen. Als aber das wort ist gesprochen worden vom engel ist das wort menschlicher laib worden in der Juncckfrawen daz wort bin ich der ich mit dir red wann der vater hat mich gesendet durch sich selbs mit dem heiligen geist in den laib der Juncckfrawen mit also das die engel haben gemangelt der scharung vñ der gegenwürtigkeit meiner gottheit sonder ich sun der ich bin gewesen mit dem vater vñ dē heilige geist in dē Juncckfrawen laib was ich d selb im himel mit dem vater vñ dē geist in anschauung d engel alle ding regiere vñ alle ding auffenthaltē wiewol mein mēschheit vō mir allein genomē hat gerner in dē laib marie. ¶ Darūb so bin ich ein got in d gottheit vñ in d mēschheit zu erzeugig meier liebe vñ zu einer stercke des christliche glaubēs. so red ich mit dir. Vñ wiewol mein mēschheit wirt gesehē zeseit bey dir vñ mit dir redē so ist

Das viii puch

es doch warlicher das dein sel vnd dein verstantnis ist bey mir vnd in mir wann mir ist nichts vnmöglich vnd nichts zehert in himel vnd in erde. **D** Wann ich bin als ein mechtiger künig der mit seinen her kompt zu einer stat alle ennd erfüllt alle ding verlegt. Also erfülle mein gnad alle deine glider sy sterckt sy alle wann ich bin in dir vñ außser dein wiewol ich mit dir rede so bin ich doch der selb in der glori was ist mir swer der ich mit meiner macht alle ding auffenthalt mit meiner weißheit schick ich alle ding mit meiner tugend vberwind ich alle ding. **D**arumb ich mit dem vater vnd dem heiligen geist on anfang vnd on end ein gott der da vmb das heil der menschen in angenomner menschait gottheit vnuerletzt pleibe. **I**ch warlich gelitten hab bin erstanden vnd auffgestigen. **I**ch yetz warlich mit dir rede. **I**ch bin der war vnd oberst keyser vñnd herr wann es ist kein herr mich vbertreffen noch vor mir gewesen noch wirdt nach mir. sond alle herrschafft ist von mir vnd durch mich. Darumb bin ich der war herr. **E**s ist keiner zespochen warlich ein herr dann mir ich allein wann von mir ist aller gewalt vnd herrschung vnd keyner wirdt meiner macht mügen widerste. **E** Ich bin auch d künig der Cron. Mein Gespons weißt du icht warumb ich gesprochen hab ein künig der Cron. Gewisslich mein gottheit was on anfang vnd wirdt vñ ist on end. Darumb dise gottheit pillich zugleich wirdt der Cron wann dise Cron ist on anfang vñ on end. Wann als im reich die Cron behalten wirdt dem künffigen künig. Also ward mein gottheit behalten meiner menschait darmit sy kröne würde. **W**ann ich hab gehabt zwen allerpest diener der einer was ein pfaff vnd der ander ein lay. Der erst was Petrus mein zwelfspot habende das ampe des pfaffen. Der ander was Paulus der zwelfspot als ein lay. Petrus was angepunden d ee der sehen was die ee mit dem ampe des pfaffen sich nit mügen vereinen vñ was ermessent das die rechtuertigkeit seines gemüts in der vnlauterkeit möchte beschedigt werden. d hat sich abgescheyden der leplichen vermischung halb vñ der vereining der ee wiewol zimlich vnd ist mir in volkomen gemüte angehangen. Aber Paulus hat keischeit behalten vñ sich vnuermailigt von dem heiligem der weber behit. **S** Tynnwar wie hab ich ein liebe mit den zweyen gemacht. Wann Petro hab ich geben die schlüssel des reichs d himel das alle ding die er pünde vnd ledigte auff der erde gepunden vñnd ledig wern in den himeln. Aber Paulo hab ich geben das er in der glori gleich würde Petro vnd in der ere vñ darumb soledu wissen das als sy auff erd sein gleich gewesen vñ vereint. Also sein sy yetz in den himeln in ewiger glori vereint vñnd glouficiert. Aber wiewol ich die zwen offentlich hab genemnt doch so verstee ich in denen vnd bey inen die andern pischof vnd künig vnd mein freind. Wann als erwan im gesatz zu dem einigen ysrahel als zu einem mensche ich redet. So ich doch das gantz ysrahelisch volt meiner. Also yetz in den zweyen verstee ich vil die ich mit meiner glori vnd liebe hab erfüllt. **A**ls aber ein zeit was vergende habē pōse ding angefangen gemert zewerden vnd der laib krank werden vñ genögter zesan zum vbel mer dann gewönlich ist. Darumb bin ich beyden stenden nenlich der pfaffen vñnd der layen die ich in den heiligen Petro vnd Paulo verstee parnhertziglich raten vñ hab verhengt den pfaffen die güter der kirchen zu nutzperkeit des laibs meslich zehabenn das sy defter in pünstiger vnd ansiger wern in meinem dienst. Auch hat mir gefallen das die layen ersamllich lebe in irem stat der ee nach ordnung der kirchen.

Der oberst keyser christus ordnet hie zum ersten von den künigen welhe sy solen haben ratgeben vnd gibt inen zehen allernützlichste vnd sitliche ret.

Das ii Capittel

Ich bin der war künig vnd keiner ist würdig genant zewerden ein künig dann nur ich wann von mir ist alle ere vñ aller gewalt. **A** Ich bin der ich verurteilt hab den ersten engel der gefallen ist durch die hoffart geittigkeit vñnd den neyd. **I**ch bin der ich geurtelt hab Adam vnd Cayn vñ die gantzen welt eingelassen durch die sünd der menschen die sündslus. **I**ch bin der selb der ich verhengt hab das ysrahelisch volt zekomen in die gefencknis vñ das in wunderperlichen zeichen von der gefencknis widerperlich hab außgeführt. **I**n mir ist alle gerechtigkeit vnd was on anfang vñ wirdt on end. **E**s ist auch die gerechtigkeit vnder wal mit gemindert bey mir sonnder sy belabt allweg

Des himlischen keyfers zu den kunigen

war in mir vnd vnerwandelte: vnd wann der künig Sweden fragt von ir diemütiglich wie er im regiment sol gerechtiglich vnd weißlich leben darumb so wird ich im zeigen. ¶ Wann es sein im zehen ding zehende. Das erst ist: das er vō in tu die ratgebē der hertze sein ergadig vnd geitzig. Ir zung ist zwifach vnd vol vntrew. Ire augen sein zu geistliche ding plōd. Aber er sol die anserwelen die nie verkauffen die gerechtigkeit vmb gelt: die sich schemen der lügen vñ zuschmeichlung die got mer liebhabē dan fleischliche ding vnd die mit irer nechsten armut mitladen haben. ¶ Das ander ist: das ich wil das der künig helff mit seiner hilff zu dem paw deines Closters des regelich selbs hab gemacht. ¶ Das dritt ist: das er sende sein lehenman vñd lewt zu den enden der vngleubigen da der chrißtenlich glaub vnd die lieb mag gemert werden wann darūb sein sein lehenman erschlagen woide in der stat Hamnis wann er hat geitziglich vmbgeben vñd begert einen teil eins fremb den reichs der Chrißten. ¶ Das vierdt ist: das der künig teglich lese die zeit der heiligen iunckfrauwē meiner muter vñ wann er gericht vñ etliche grosse tapffere ding vnderhanden habē wirdt: so mag er vnderwegē lassen die tagzeit. Auch sol er zuu besünd mess hōm od ein gesungne alltag. Auch sol er alltag zehnfünff malen bedencken meiner funff wunden die ich vmb in geliten hab am Creutz. ¶ Das funfft ist: das er vaste die gepoten abent der heiligen vñd meiner muter: die von der heiligen kirchen gesetzt sein. Aber den freytag sol er vasten mit vischen vñ den sambstag ob er wil vō millich kost. Aber die viertzig tag der vasten sol er haltē nach dem sitten des vatterlands. Aber er sol das mercken in seiner vasten: das er sey messig vñd vernünfftig: das er nit durch vnzimlich vasten oder vnbescheiden wachung vñd zelange besünd bet loe sey in den rethen oder nachlessig in den vrteilen zeh mache. Aber wann im grössere arbeit begegnet dan so sol er gehorsam sein dē rat vñ gewalt vñ erlaubnuss der prelaten meiner kirchen. ¶ Das sechst ist: das er einen yeden zehen den pfenning der dem küniglichen schatz gepürt sol geben zum almusen der armen menschen. Ob er aber etliche andre güter gütiglich daruber durch mein lieb wolte außgebē auß etlicher vrsach: Also dan so wirdt im sein loh grösser. ¶ Das sybend ist: das er all freytag sol dreyzehen arm menschen laden vnd waschen ir füs vnd sol inen geben essen vñd trincken vñ gelt mit seiner hand: es wer dan vñleicht das er wer im weg vber land: als dan mügen die ding vnderwegen gelassen werdē vnd an dē freytag sol er sich gantz müßigen: wann er dahin im reich sein rübig anwesen hat vnd sol verhöm an dem tag die klagen vñ vnderthan der gemeind des künigrachs: vnd dann sol er auch fragen von der trew vñ dem regiment der sūrgesetzten amptleut vnd der richter des reichs vñ lehenmannen vnd von den heischen vñd samlern der zins vñd küniglichen reuuten. ¶ Das acht ist: das der künig sey bescheiden in seinen gaben: das er also einem geb: das er den andern nit geitzig sey. Vñ ob er einē vmb verdienstnuss seines lebens vñ mer oder weiter arbeit mer dan den andern geben wölle: das sol er auch tun mit tapfferkeit vñd behutsam: das im künig nit ganerckt werde vngleichheit oder vrsach zernümen: wann niches ist also straffer in den mechtigen heren gut geitziglich vergeben vnd zeul karckheit vñd niches zumbe so wol vñ ziert den künig: als gepieten mit messigkeit vnd die arbeiteten in seinem dienst belonen mit der liebe. ¶ Auch mag der künig geben sein gaben auch den außwendigen: die da halten fryd mit seinem reich vñd denen die nothurfft leyde doch sol er das thun das die lehenman vñd sein eigen diener nit versawmbt oder vergessen werden. ¶ Das newnt ist: das er das gesatz gottes nit vbertret: noch new gewonheit einfür wider die löblichen gesatz. ¶ Noch gewaltiglich oiden vñd vrteil: die ding die seinem gemüt begegnen: sūnder er sol gerechtiglich nach dem gesatz gottes vñd des reichs alle ding würcken: wann es zumpt nit dem künig vil gepieten vñd niches würcken vñd die gerechtigkeit verlassen vnd greulich gepieten. ¶ Das zehend ist: das der künig sich einem solchē erzeig mit den wercken das er würdig sey küniglichen namens: stehend geitzig: vnd warlich liebhaben die diemütigkeit: wann als vil der künig grösser ist dann die andern: so wil sol er milder sein vor got: von dem aller gewalt ist: der also in dem gericht begeren vñd heischen wirdt so ein strengē rechnung von dem künig: als von dem volck.

Das viii buch

Der oberste Keyser Christus schaffe hie das die künig für die andern sollen tragen ein ersamers vñ edlers Kleid zum zeichen irer würdigkeit vñ vbertreffens vñ sage an welchen tagen vñ hohen zeiten sy tragē sollen die künigliche Cron.

Das iiii Capittel

Er sun gottes spricht Darüb das der mensch hat vñ schmecht gotz gehorsam zesein
D Darumb ist es not das er gehorsam sey einem mensche im gleich. (Vnd wann nu der künig von got gesetzt ist zu vrtalen vñ regierē gerechtiglich darumb ist es pillich das er geert vñ gefürcht werd vñ seinen vndertanen darumb er von den andern als d künig erkant werde so ist not das er ein bescheidē vñ ersam vñ erlich Kleid habe für die andern wann als die cre des künigs ist die gerechtigkeit vñ dz gericht Also ist die cre des volcks die zicrd des künigs vñ sein ersamkeit darüb wirdt dē künig vñ hegt ein würdigs vñ ersams Kleid wann er dz tragē wird sol er mit hochfertigkeit sein auß d vñ hencmss. Aber er sol sich die mütigē bedencēde die pūrdin seines amptes. (Aber an disen tagē sol der künig tragē die Cron auff seine haubt. Nemlich an dē tag meiner gepurde der erscheinūg der vñstend der auffart am pfingstag der himelfart meiner muter d iunckfrawē der erhöhūg des heiligē Creutzs vñ aller heiligē vñ an allen den tagē daran er gemeine gericht halle vñ an den tagen daran er Ritter machen sol wann als an den hochzeitlichen tagē meiner menscheit vñ der würdigung meiner haligen fro ist das gantz himlisch her durch mein wolthaten. Also sollen von der gerechtigkeit des künigs (die vermerckt wirdt in der Cron) sich frewen die gerechten auff erdreich vñ von der widergeltung des gerechte künigs frewdt sich d gantz himlisch hoff.

Der oberste Keyser Christus gibt hie zehen rat hailsamlich den künigen darmit sy sich vñd die Reich sollen regieren.

Das iiii Capittel

Er sun gottes spricht zu der Gesponsen. A Ich hab dem künig vor gesagt erlich staffel: durch die er aufsteigen mag zu himlischen dingen ob er die halten vñ behalten wirdt: so wirdt er mit so grosser seligkeit aufsteigen zum himel als der d da halt ein schawends leben. Aber yetz wil ich raten dē künig zehen rat. (Der erst ist: dz er an seinem tisch nit allein sein sol: sūnder mit etlichen seinen vndertanen sol er sitzen: die aus seiner gegenwürtigkeit werden getröfft leiplich vñ geistlich wann sy aus dē von sünden vñ vnersamkeiten abgezogen werde. (Der ander rat ist: das er nach dē tisch sten mag: vñ ein wenig ersamlich kützweil trābē wann er auß diemütiger mitred vñ heusslicher collation d vndertanen: gnad vñ lieb erlange vñ dan wirdt er hören ir vil vnunft vrsach vñ mātūg eintweder nachzuelolgen oder zewerwerffen. (Der dritt rat ist: dz er in allen seinen gericht vñ wercken sol parmhertzig vñ gerecht sein das er nit durch freuntschafft oder falsch mitleiden noch durch befunderm seine gut oder zeitliche nutzperkeit oder soicht: vnderwegen lasse aufzeiben die gerechtigkeit. Noch durch zorn oder vngedult verfarren oder vergrifs der parmhertzigkeit wann es dē künig vnzimlich ist von zorn vberwunden zewerden vñ dem richter gechling zeurteilen oder von bet wegen ir zegeben von dem weg der gerechtigkeit. B Der viert rat ist: das der künig seine regiment vñ gericht zewunde mit bewelch denen die er waist parteyisch vñ geitzig zesein: oder denen die trogenlich wissen gelt abzemen. Wann solch irrū leichtiglich vñ der gerechtigkeit: sūnder der künig sol die suchen die von natur wol geordnet sein die nachuelolgen den guten fußritten irer vordern vñ die mer liebhaben die werck der gerechtigkeit dan reich zewerden. (Der fünfft ist: das d künig stetiglich vñsch wie gehalten werde das gesatz vñ die gerechtigkeit in seine reich: vñ die sündendē die er straffen mag: vñgestrafft nit las: vñ sich hūte dz er nit zeaul geltz vñ straff abneme von den sündenden noch mit einicher lustigkeit vertruck die vnschuldigen sūnder er sol miltiglicher wircken mit den diemütigen: vñ strencklicher straffen die verharren in allen dingen behalten die gerechtigkeit vñd parmhertzigkeit vñd wo er mer diemütigkeit siht da sol er die parmhertzigkeit mit der gleichheit vñ pillichkeit mer erhöhen. (Der sechst ist: das der künig stetiglich erfarn vñ entscheiden sol die gericht vñ seine werck. Vñ ob er auß leichter vñ geher antrabūg sehe sich des gemüts geirt: zehabē: so sol er sich nit schamē

Des himlischē keyfers zu den kunigē

zustraffen vñ widerziehen die ding die vbel gehandelt sein. wann er ist nie weiser dan Dauid der auch hat geirrt noch heiliger dan der weis sag der glaubede der lugin ist ertode worde von einem leon. **C** Der sybend ist dz er nie zeul gech sey in den dingē die er wirdt hañ deln sūnder weis vñ fürsichtig betrachtend das end der handel. Er sol auch vertragen den raten der weisen vñ erfarn mañ vñ die da got fürchten vñ gehorsam sein: vñ sich sebs mit vor inen verpergen. wann es ist des vnedelen vñ arckwenigen gemütes bewert ratgeben arckwenig zehabē vñ die rett zeitiglich vñ nüchter gehandelt mit den zutüttlern vnd zuschmeichendē nit widerruffen. **C** Der achte rat ist das er verhüt die leichtwertigkeit der wort vñ der sitten in allen dingē auch bey seinen dienern vñ haufgenossen. vñ dz er fliehe die zutüttler vñ zuschmeichler als ein scorpion. wann sy führen in in den sūnden vñ ergern die guten. wann es zimbe dem künig das er ein solcher sey. das er gefürcht werde vō den iungē geert von den alten gelobt von den weisen. liebgehabt vō den gerechten vñ vō den vtrückten hertzlich begerd werde. **C** Der newnt ist dz der künig nie gemeinschaft hab mit denen die von der kirchen verpant sein. noch sy füre die da got vñ seine gepot vspotē sūnder er sol sy vnderweisen mit Worten vñ vmanungen der liebe vñ nür sy widerkerē sol er inen erzeigen seinen ernst vñ hertigkeit. vñ inen vnderziehen seine gutheit. wann es ist ein ere des künigs göttliche ding vber alle ding lieb zehabē vñ die ere gottes mit seinen krefftē zemerē. **C** Der zehend rat ist das er das volck vñ die gemeind seines reichs liebhab. Sein ritte miliglich handel vñ die guttat irer eltern in den sūnen bedencke.

C Der keyser Christus rat den künigē das sy vnderweil lesen die exempel der heiligen damit die hertzen erküct werde zu got vñ gibe einem künig zwen geistlich Ratgeben die allerpeffen. das er denen gehorsam sey. das die andern künig zu d gleich berüfft werden.

Das v Capittel

Er sun gottes spücht zu der gesposen. Es ist geschriben von einem künig: als d mit d schlaffen mocht liefs er im hertragen die pücher von den geschichten der iar vnd Cronick. Also der künig für den du pitteft. wann er kündisch ist sol im lassen lesen die werck vñ exempel der heiligen vñ geschichte der starckē in denen erküct wirdt sein gemüt zu got vñ er wirdt lernen. wie er vnderweil zwyschen den sorgē des reichs sich mit er samen kurtzweilē müg beladē. **C** Darzu setz ich im zwen mein freund. die im seyen als zwit muter von ir einem wirdt er habē millich vñ prot. Aber von dē andern wein vñ erzney. vñ der erst wirdt im zeigen wie vnd in welchen dingē er sūndet. Wie er gnug tu von den geirren dingē: wie er müg getröst werde in trübsalkeit. wie er müg zomigen mylten müg. **C** Vnd von dē andern wirdt er haben weißheit in zweyfeld vñ beschluss verborgnē ding vnd fürsichtigkeit zu regiern vñ zebeschirmen sein reich. darumb ob er den dingē wirdt gehorsam sein: so wirdt er zunemen gegen got vnd den menschen. Doch sol er den zweyen nie also gehorsam sein: das die andern ret verschmecht werde. sūnder mit denen sol er hören ir vil rete. vñ sol erwelen mit bedenckung die peffen ret.

C Der keyser Christus lert die künig das volck die vndertan liebhaben. haltende rechte mass des regiments inen gepietende das sy hinweg tuen die vngerechten vñ pösen gewonheiten.

Das vi capittel

Er sun gottes spücht zu der gesposen. Ich hab vor gesagt das der künig lieb hēte dz volck vñ die gemeind seines reichs. Aber als dan hat er sich erzeigt sy lieb zehaben: so er ir vheñgt zegeprauchen die bewertē gesatzē ob vber die gemeind vnd das volck die greulichen beschetzer vñ sambler des gelts mit herschen. ob das volck mit neuen sūnden vñ aufflegungen der zins mit beswert wirdt. ob es mit zeswerer vñ vngewöñlicher gastung mit beswert wirdt. doch so mag der künig zu der anfechtung d vngleubigē diemütiglich begerē hilff vō dē volck vñ d gemeind des reichs: ob er nottürffig wirdt. Aber er hüt sich dz die notturffē nie kōmen in ein gewonheit vñ recht. Auch sol sich der künig fleisē abzetun die gewonheiten widerwertig dem heil der selen. vñ allermeist die lang veraltē die im haltē das. wann die schiff am gestat seines gepietes vō vngewitter beschedigt werde

Das viii Capittel

Das die hern der schiff vñ der kauffmanschafft der güter die dem gestat zugeführt berabe werden. O wie gar ein vngütige herügkeit ist das dem gepeinigten kessigung zulegen wann es ist gnug dem gepeinigten zu dē hauffen des lades oder seines schmerzēs verlieten das schiff: das die andern güter nit verzogen werde darüb der künig sol die vñ ander böß vñ vngerechte gewonheit aufreuten von seinem reich vñ so wüdt er mer gnad vñ nutz sin den in meinen augen.

Der keyser Christus sagt den künigen ob sy in wöllen eren: das sy behaltē seine gepot vñ wort vñ inen meren die ere: liebhabē die selen der vndertanen: die er erlöft hat mit seinem eigen plut.

Das vii Capittel

Er sun gottes spricht zu der gesponsen von einem künig zu Sweden sagende. Ob d mich der künig wil eren ic. Süch in dem vierden puch im. xlviii. capittel.

Aller ding gepietter Christus zu erzeigen den künigen das andechtig vñ tugent reich künigin sollen erwelt werde erzeigt hie in seine exempel: der aufferwelchat vñ der allen frawē die tugētreichste an aller tugent zu einer muter vñ künigin der himel.

Das viii Capittel

Er sun gottes sagt seiner muter der iunckfraw. A Ich bin der gekrönt künig d in meiner gottheit on anfang vñ on ende mein kron hat mit anfang noch end be dattend meinen gewalt der mit anfang gehabt hat noch end haben wüdt. Aber ich hab ein andere Cron gehabt in mir behüt: welche kron bin ich got selbs ic. Das vbrig dis capittels süch im fünfften puch nach der newntē frag gar zum ennd.

Der keyser Christus sagt der gesponsen von einer künigin newlich verheyrat einem künig: spricht das auß diser ee nit wüdt entsprungē hail dem reich: sündert trübsal: wann sy ist von einem verwoiffnen samen von der kirchen gepont vñ nit in rechtem alter verheyrat.

Das ix Capittel

Er sun gottes sagt der Gesponsen von einer künigin die einen künig genommen het d zum gemahel von einē verdambtē samen vñ der kirchē vñ nit in rechtem alter spuch ende. Tochter merck auff vñ wiss: das in einer yeden chuffenliche ee sol sein das alter vñ rechter will beider teil. Aber in den zweien ist der ding nicht: vñ darüb so ist die ee gleich dem mitteln teil am schiff vñ einē kindlichen spil: darüb dz zäitliche ere von inen er sucht wüdt vñ nit dz chuffenlich gesatz vñ die ere gottes: vñ darüb so wüdt auß dē heyrat ersten trübsal vñ nit hail dē reich: vñ wiewol die new künigen: an tochter d verdambten vater vñ muter vñ d kirchē nit wüdt tragen die possheit ihres vaters: so wüdt doch nymmer vñ dem samen des reitzendē mich zum zoren glück vñ frucht kōmen dē volck: vñ dar umb hat ysaac ermanet seinen sun zenemen ein eeliche haufffrawē von seine geschlecht das er nit vermailiget wüdt von dem volck: wider das got gezürnet het.

Die muter gottes ermanet ein weltliche künigin an sittē das sy sich kere zu got gebe got vñ ir pletter plumen vñ frucht d tugēt: in reden vñ hören gute ding vñ liebhaben got vñ den nechsten.

Das x Capittel

Je muter gottes spricht der gesponsen sagende. Sag der künigin das ich die müter d d parnhertzigkeit sy auffgenommen hab als einen zernagten kern in einem apfel d nit schön gewesen ist zesehen: aber pitter zuuersuchen vñ vngesmach zuuersunden: ga doch so hab ich sy gepflantzt in ein feris erdrich: dz sy trüge gute frucht darumb als die pawm pungen vñ inen pletter plumen vñ frucht. Also sol sy tragen die pletter der tugent. Namlich gern hōm die wort gottes: die da nützlich sein d sele: vñ gleiche ding d pletter der pawm. Sy sol auch redē die ding die da sein d an gottes: vñ d nützerkeit d nechsten vñ dan so pünge sy schön plumen. Auch sol sy got vñ den nechsten liebhabē: vñ dan so hat sy

Des himlischē keyfers zu den kunigen

die allerpessē frucht. ¶ Aber sy redt yetz gern spödeliche wort vñ die da mit sy mag erlāgen ereder wele vñ gunst. vñ darumb sol sy sich bekeren zu mir: nēlich in pūngē meinem sun mit gehōr vñ rede vñ werck der liebe die frucht die im süßiglicher schmeckt: das ist ir selb die er gar hertzlich begert zebesitzen.

¶ Christus verwürfft ein gelūbt eelicher keuscheit das ein künig vñ ein künigin eemenschē verheissen haben on rat vñ zeitig bedēcken das daraus nit grōsser vbel vñ ere abziehung erwachse.

Das xi Capittel

Nach dem vñ ein künig vñ ein künigin haben gehabt zwen sūn habē sy verlobt das n gelūbt d keuscheit vñ reinigkeit zwyschen in von des wegen sy die gespons ersuche habē das sy got bete. Hat Christus ir erscheinende gesagt. Es spricht die schufft dz der mensch nit sol fürnemen zeshaden das got zesamen hat gefügt. wān wer tōst dz ver wandeln das in den gesatzte gottes vrschlich berwert vñ gesetzt ist. yedoch so mag auß ge rechter vrsach ein laplich gut verwandelt werden in ein geistlich gut vñ dann so ist es nit ein entledigung der ee. sūnder ein vertragung. wān zwey mit zeitiger betrachtung vñ rat verwilligen in ein pessers gut aus der lieb gottes. Aber der künig vñ die künigin habē mit einander in ein verwontes gut vñ nit ein beschadens verwilligt. wān der ein teil verwilligt. dan gelūbt der reinigkeit aus newer inspūnstigkeit vñ auß vnbescheidner lieb vñ leichtfertigkeit des gemütes. Aber der ander teil auß einer volgeuelligkeit vñ gehen antreibē vñ auß vrsach zeshien die schmerzen. darumb ist es sicher vñ löblicher widerumb geen zu dem ersten gesatzte der eelichen vereinung. das villich nit: ob sy vnbescheidne ding stetiglich triben vñ versuchung wūchsen vñ rew angenomens fürsatz dar zu keme. darauff erstūnde grōssers vbel vñ vrsach der nachred. yedoch in den dingen sollen die zney tun nach den rethen der weisen: wān es ist nit sūnd weißlich hundert sich ziehen das vnbescheidenlich angefangen vñ versucht worden ist.

¶ Christus lert hie die künig mit welcher bescheidenheit sy sollen straffen ire ee. frauen. vñ mant hübschlich an andechtige künigin das sy diemütig vñnd den armen mitleidlich vol liebe weis vñnd messig sey.

Das xii Capittel

Er sun gottes spucht zu der gesponsen wo ein cher wer bey dem hertzē das ist nit d gehling vñ schnelliglich darvon zeshede aber gemehlich vñ senfftiglich ab zeshneidē. Also ist auch ein gutes wab liebzehebē. Aber doch ist es vnderweile ein ir rung einm menschē muthabē zu d vollkūnnenheit vñ darūb wo der mensch d durch die ee gepūndē ist zu einer estra wē sibt seinen schadē. d sol vnderweil senffte wort panchē nach siben des lerers vnderweil als d artzat mit abhawungen: wān dz weib ist weißlich zeshōn das sy getrōst werd. messlich vñ bescheidenlich. Sy ist zestrassen dz sy nit vsmecht werde. Ersamlich ze vnderweisen vñ vnderweil nit zeshōn dz die gerechtigkeit nit vnderwegē ge lassen werde. ¶ Darūb zugehōrt der künigin diemütigkeit des gemütes messigkeit d werck. weißheit d ding die gewürckt sollen werden. mitleidung d armen. wān mit d weißheit des wabs ist Dauid gemilltē wordē dz er nit rete die sūnd. mit diemütigkeit ist hester kōmen zum reich vñ ist verharret. Aber mit der hochfart vñ geizigkeit ist ieszabel abgeworffen vñ Maria mein muter durch mitleidung vñ die lieb ist wordē ein muter aller in himeln vñ in erden. ¶ Darūb wān die künigin für die du bittest: frage durch dich von mir Rat. So sole du ir antwurten vō meinen wegē vñ sag ir: dz sy hat etlich einsprechūg vñ schedlich ret vō zweyen geisten. Nēlich von dem guten vñ von dem posen geist: die ich dir wird zeigen ein andern mals.

¶ Christus erzeigt der gesponsen die gedēck der rete des guten vñ des bösen geists. Welch rete oder gedēck in dē hertzen der gesponsen zenechst oben gemele kriegē vñ vnder inon vñ der heri beschleust emtlich was sy von denen soll erwelen.

Das xiii Capittel

c Christus spucht sagende der gesponsen. ¶ Es werden von zweyen geisten ein
v iij

Das viii Buch

geben vñ eingossen gedenc vñ eingebüg in die hertzen d mensche nemlich vñ de guten vñ dem bösen geist wann d gut geist rat dem menschen zegedencken künfftige hünliche ding vñ zeitliche nit liebhaben. Aber d böse geist rat de mensche liebhabē die gegewürtigen die d mensch siht. Er macht leicht die sünd: er zeuht an die krankheit vñ fürlegt exempel der trancken ic. Das vñig dises capitelz such im vierdten puch: am .iiij. capitel gantz.

¶ Christus sage d gespösen von d zunechst obgemelten künigin dz sy swer achte den gemanten rat gottes darumb verkündt er ir: mir sy werd pald gehorsam sunst würd ir leben kurtz die rechnung im gericht swer vñ dz end vol smertzens.

Das xiiii capittel

Christus der sager zu der gespösen von d zu nechst obgemelten künigin sprechende.
c Die künigin von d ich dir voigesagt het hat rat gefragt vñ mir durch dich vñ als verhöit gewesen ist d rat den ich ir hab geben wirdt ir gesche d aller schwerest vñ darüb sag ir: das gewesen ist ein künigin zu zeiten Helie des weissagen die da lieb het ir ruer mer dan mich vñ duolget die wort d warheit vñ glaubet zebestein durch ir weisheit: darumb ist geschehen das sy nit allein d schmecht vñ vache ist gewesen vñ allen als sy voigeert ward sünd auch ist sy in irem tod betrübt gewesen vñ darüb ich got d ich klarlicher siht vñ wais künfftige ding sag yetz diser künigin das ir zeit kurtz ist. Die rechnung die sy gebē würd in dem tag des gerichtes ist swer vñ wirdt nit ir end als gewesen ist der anfang nur sy werd gehorsam meinen worten.

¶ Sant Agnes legt aus d gespösen ein materlichen hochfertigen wagē in dē ein hochfertige künigin saso sagende das er ist ein wagen der hochfart mit den reudern d laster des wagenman ist der teufel vñ beschriabt einen andern geistlichen wagen mit den redern der tugend des wagenman ist der engel.

Das xv Capittel

Ant Agnes ist erschinen der gesponsen Christi vñ sager ir von einer hochfertige gepengischen künigin redende. A Tochter hast du gesehen die hochfertigen frawen im wagen der hochfart ic. Such im vierdten puch am .xv. capittel.

¶ Christus verpeut einem künig das er nit auffneme einen zutätler vñ einen wolbereden zum ratgeben wann er ist gätzig vñ pöflystig vñnd troet dem künig ob er dawider tue.

Das xvi Capittel

Er sun gottes spruche zu der gespösen von einem wolbereden gleichfner: der ein künig wolt erhöhen vñ zu einem ratgeben auffnemen sagende. Der mensch den du kennst den yetz der künig zu einem ratgeben auffnemen wil ist ein wolf vñ was wirdt er anders tun nur das er zuch verblind vñ betrieg: darumb sag ich das ob d künig begert zefinden mein freuntschafft so hüt er sich vñ das er abweiche vñ des freuntschafft vñ mitwandel. Er sol im nit geben den minstē schütt des erdtrichs den er von im begert. Er sol im nit helfen mit seinen lauten oder seinen gaben wann er hat scheffin hewt einen wmaußleschlichen durst vñ das giffet der vntrew im hertzen. Ob aber der künig höre sein ret vñ wil sein freuntschafft vñ vereint sich mit im: von im völliiglich vertrauend so wirdt er von mir verwoiffen vñ wirdt ein spuchwort vñnd ein gespöet irer vil die da sagend. Nymwar der künig ist gleicher einem krönten Esel dann einem fürsten vñnd ist im auch zefürchten das er mit laid nit verliere das reich. ¶ Der sun sprucht. Die fraw die mir vor lieb was yetz hinder sich kert: begert von dem samen des wolffs die frucht der ee vñ seiner frucht wider meinen willen vñ meine wort: darumb solt du wissen für gar gewis dz sy von seiner fruchte nit fro wirdt noch sein sam wirdt hoch wurtzen geben noch die innwoner des landes werden fro von dem erben wan der künig hat nit gehabt die gerechtigkeit zum reich wann der minder hat vertruckt den merern.

¶ Christus vpeut einem künig das er nit auffnem die freuntschafft eins grossen frembden herin in einfürend in sein reich den er zugleich einen fuchs wann er pöflystig vñ hochfertig ist vñ ein rauber der einfaltigen.

Des himlischē keyfers zu den kunigē

Das xvii Capittel

Erustus redet d̄ gespöſen saged. Der künig d̄ sucht hilff vñ freundschaft des fuchs
en. Aber was ist die gewonheit des fuchs n̄r sich gleich sinen tod zesein dz er zuck
die einfeltigē vögel. Ob er eingeet in einen genßstal er benüget sich nit zessen eine n̄r dz er
sy all erwürge. Also rret d̄ nie ob er gewynne einen teyl des landes solang bis er habe die
merern vñ grössern ding vñ dan so wird er sech zwitteracht wan die ländtessen werde nit
einhellig sein mit dem außländischē. Vñ darüb soll geflohen werde das mit wandel als dz
weißpelen einer giftigen slangen wan ob es wol wurd geen so wird er dz laud pünge zum
fall vñ wird die einfeltigē genß beropffen. **A**ber die ratgebē des reichs vñ der künig solle
arbeitē mit dz gelt das man vō wege des heyrat guts d̄ frawē schuldig ist im bezalt werde
Wan nach dem gemainē spruch wort Ist es besser sich vor dem schadē hütē dan nach dē
schadē weis sein. Der sun gottes sprüche yetz habē sy im aufferhebt dz haubt vō dem samē
des fuchs vñ der nater dz er zerberopffen erkant hat mit gesundt machē dz inen würde nit
in grosse freude noch zu merung der gerechtigkeit. Wan dz geslecht misuelte mit vñ sein
frölicher anfang wird finster machen das laydig ende.

Christus gibe einem künig zwen die allerpestē ratgeben habende götliche lieb
vñ die lieb d̄ gerechtigkeit durch dz ist er den künigen erzigen das sy solh ratge
ben nemen die nit saumig sein vnd liebhaben die welt vnd erklet warumb gott
sein freunde dargibt den trübsalē.

Das xviii Capittel

Der sun gottes saged d̄ gespöſen petende für einē künig spuchend. **A** Ob der künig
arbeitē wil vmb die selē zebekern so setz ich im zwen ratgebē die dz reich wer
den regiern. Der erst hat mich mer lieb dan sich vñ seine güter Auch ist er bereit zusterbē für
mich. Der and hat yetz angenomē lambs hōmer vmb meiner willē bereit mit gehorsam zē
sein vñ mit dē fleisch sond dem geist. Aber du magst frage warüb ich mein freud dargib dē
trübsalkain? Ich antwurt dir durch ein crepel. Als ob ein heri wer der da het einē wald od
wüſtē vmbgebē mit einer mawr. Aber inner d̄ mawr warē ungezempte wilde eyer. Aber
außerhalb d̄ mawr werē schaff vñ die mawr het vil offner löcher vñ bey einer yedē off
nung d̄ mawr zwen weit nebenwēnd vñ bey einer yedē weittin diere vpoigner löcher. Aber
der heri sorguelig vō den schafen saged seinē dienern. **O** mein diener ir wisset dz meine schaf
einmalig sein vñ die wilde unuernunffigē eyer sein zuckend. Darüb solt ir steen vñ vñ hütet
die löcher vñ offnūg dz nit die wilden tier her auß gangē vō dem vmbgag vñ den schafen
schadē tun. **E**s soll euch nit ein vdiess sein im arbeitē mit tragheit im wachen. **E**wer stym
sol sein als ein pufawr d̄ hirtē stab sey stetigs in ewrē hēnden damit die zuckenden eyer
den schafen zunahende erschreckt werde. Darüb die diener haben empfangē dz gepot des
heri sein gern gehorsam gewesen. **B** Zu iungst hat d̄ heri berufft seinē ieger vñ zu im
gesagt. Gang auß in meinē wald mit den hunden vñ las die tier hōm den hall d̄ pufawrē
vñ erschreck sy mit deinem geschrey. Als aber die diener hōten den hall d̄ pufawren habē
sy gesprochen. **T**ym war dz ist die stym des iegers vnser heri. Darüb sollen wir eylende
auffsteen wir sollen yetz nit forchtsam noch seromig sein vnser hand sol yetz behemid sein
in slachen die stym höher in schreyen dz aug wachend in auffsehen vñ wo wir vor and ge
stelle habē vmb beschirmūg d̄ schaf dahin sollen wir vns selbs setzen. Darüb ich got selbs
bin gleich diesem heri die wüſtē oder d̄ wald ist die wele vberflüssig mit dē aller wildestē
ungezembē tierē dz ist mit den mannen on gesat v on die liebe on syn gottes zu allen übelē
berait. Die welt vmbgibe die mawr zeul vñ messenheit vñ vñ hertūg wan die mēschen mis
pauche die gedultigkeit gottes vñ werde vñ herte zunemē in pōsen dingē. Aber außserhalb
der mawr sein meinē freud wan sy mit meiner lieb angezindt nachuolgn meinē fūſtritten
vñ suchen mein weid. Aber inner d̄ mawr sein die der geizigkeit hat kein mas die das ge
schöpff fürsetzen dem schöpffer. Sy haben lieb den lab vñ mit die sel. Sy haben verlangen
zu gegenwärtigen vnd nit zu kunffigen gütern. **C** Aber die offen löcher diser mawr
sein vntrew vñ symoney vnd possheit die da weder dem vatter noch dem sun übersehend.
Sunder die ding hersehē yetz bey vil mēschen vñ wird geschetzt die oberst seligkeit er ober

Das viii Buch

ren zeitliche güter vñ achten nit vñ der ewigē glori. Aber die zwey vñschid bey den offen löchern sein zwu mißsprachüg in der welt oder zwey übel. Die erst ist geistlich die and laplich. Die erst ist gebē den andern ein exempel zesündē mit wortē oder werckē. Die and laplich die ist zwieltig. Die erst ist gleichsen die sünde die zestrassen ist durch gaben durch gunst vñ Ere oder durch weltliche forcht. Die and ist nit wollen straffen die offen sünde durch saines mits oder durch weltlichs guts willen. Aber die verpoigen diem löcher sein drey begird dert posschafftigē mēschen wañ einweder begern sy zeschadē dem leben der nechste oder entziehen d ere oder schadē zuzügen an irn gütern vñ freunde. D Aber dieieger bedeut die gerechtigkeit gottes zoffenbare des stym ist ein solhe. Gib den hertē herte ding vñ gib den linden lende ding. Aber die nachuolgenden hund sein die mañ der possheit die da gott (wiewol sy pōs sein) praucht zu gutem mit inen selbs sond denen die gereinigt sollē werdē die sein sicherlich als die vnserlichē hund die gewonē zeschaffen die schaff die zebelaidigē mit den hōinern d hochfart. Sy reysen mit d woll vñ vreten mit den füßsen. Vñ darüb wañ das reich des künigs ist vñ der wüstin vñ dem wald habende wilde vñ vngesembte thyer mer dan schaff vmb dz so setze ich mein freund hütter meiner schaff die da bereyt sollen sein parnhertzigkeit zegebē den diemütigē aber den vherre die gerechtigkeit vñ allen mēschen tun gleichet. Fürbas sollē mein freund sich hütte vor den hirtē die da steend bey den löchern vñ die lantzē halltē in den heiden sy auff hencken so fürgend die thyer vñ die veind. Vñ so die entgangē sein so slahen sy die erd mit starckem geschrey dz sy gesehen werdē manlich gewürck zehabē. Wañ die sein hütter die mit suchē die selen sinder die woll die gleichsen die sünd oder senfflich straffen dz sy wolgenallen. Sy slaffen wast in d tragkeit d vorschung vñ den sünden. Aber die mein freund sein sollen sorgueltigē flich arbeitē das die gerechtigkeit behaltē vñ gehalten werd. Die gemein lieb gehabt. Die ere gottes gemert vñ die widerspenstige vñ vnmiltē gestrafft werdē Ob aber die stym meiner gerechtigkeit komē wird in den tagē der selben oder mit ist inen nit zünlich zewissen. Aber sy sollen vestiglich steen vñ manlich schreyen wann ich gott die warheyt würde inen geben den lon der warheyt.

Die künigin des himels erkleit warüb sy etwen in irer red spücht wir vñ wañ chüstus redt so spücht er ich. Vñ tro wet swarlich einem künig ob er nit von im abscheiden werd einen pōsen ratgeben vñ mant den künig das er wach vñ sorguelig sey in der liebe gottes.

Das xix Capittel

Die muter gottes redt zu d gepōsen sprechend. Dich wundert warum b ich vnder wal spüch wir wañ ich nit dir red vñ wañ mein sun dir etwas sagt spücht ich. Sole du wissen das das darüb ist wañ so mein sun redt mit dir so redt er vñ wegen d gotheit mit dir wañ die triueligkeit ist ein got. Wañ aber ich redt so redt ich auß krafft d selben triueligkeit vñ das wort d dieyer personē ist eins vñ dasselb wort darüb so spücht ich wir. Also sole du sagen dem künig für den du yetz pittest das die muter d lieb beswert vñ für behüt in vor d scham vñ schand vñ seinem schadē. Wañ es wer schand vñ scham ob der her an sein stat satzte seinen knecht. Aber es wer ein schad ob einer ein kisten vol golds wechselte oder tauschte vmb ein leren kiste oder kleines werds. Also hat d künig willen zē erhöhen den knecht des teufels. begerēde im gehorsam zesein dz sicher ein geistliche schand ist. Darüb swer ich durch Jesum chüstum meinē sun nūr allein er schaide den mit rat der weisen vñ im in slechtmachē nach seiner gepürde im nit gebē gewalt auch nit eins hallers wert aller d ding die küniglich sein sunst wirt ich in gaiseln von d schaittel des haubtes bis auff den fuß solang bis er spücht auß smertzen. Maria erparm dich mein wañ ich hab dich bewegt zum zorn. Zum andern warnē ich in vor schadē das er nit also auffsehe zu d wenigē rwe das er einfall in lange vnribigkeit. Sond mer arbeit sorgueliglich vñ stercklich in götlicher liebe. dz er erlang das köstlich vñ ewig gold. Ob er aber nit wil gehorsam sein als mein sun im hat gesage so lasz er es vñd wegen wañ wir erfinden wol weg durch elhwe schand d welt er wirdt mügen angefangne ding abtun.

Die muter gots sagt den künigē dz sy nit rat nemē vñ plindē vñ vngedēndē menschen vñ stumēdē vñ trancken an d sel Sund von den gesunden an geist vñ an tugenden.

Des himlischē keyfers zu den kunigē

Das xx Capittel

Jemutter gotes sagt der Gespöſen ſprechende. Sag dem künig für den du pittest
d das er hat funff diener welher der erst ist plind yedoch ist ein materi von der ein
schöns bild mag werden. Darüb sein nit rett zefuchen vō dem plinden ee er hab ein
Bares gesicht. Der and ist ein vngehörnder wañ in seine oren geet kein götliche liebe. Vñ
darüb sein mit im nit zereden die geistliche ding nür er werd haben ein pesser gehöride. Der
drit diener ist ein stum wañ die götlich lieb ist nit in seiner sel. Vñ darüb alles dz er sagt ist
eintweder durch forcht d pein oder ist durch gewin d welt oder zu wolgerallē. Der vierd
knecht ist ein petteris in allen seine glydern. Vñ darüb ist er vngeschickt zu geistliche werck.
Der funfft diener ist gantz geistlich auffezig vñ darüb ist zefliehen sein gegewürigkeit dz
die andern vō im nit werde vmailigt. Aber für dise funff diener die wir im widerrate ver
ordne wir im and funff die da sein wolgeschend vñ gehörend geistlich vñ on geistliche ver
meiligug ob er denen gehorsam würde so wird er behalten die freundschaft meines suns
Item sag im das er gehorsamlich bestee in der cron oder sunst wirdt in mein sun beruffen
vnder d cron wañ das wort wird ich dir auflegen zu seiner zeit.

Ein edelmann spottet gots vor einem künig vñ chustus trowet dem selben künig
nür er straffe den Wañ dem richter der straffen ist den sündler durch gott
wirdt zwüeltigt die Cron. Aber dem gleichsinenden der übersicht wirdt zwü
eltigt die pein.

Das xxi Capittel

Er sun gottes sagt d gespöſen. Warüb bist du betrübt dz ich den d mich vspotet
so gar gedultiglich übertrag. Weißt du nit dz es swer ist ewiglich punne. Wañ
wo manigerley farbē werde gefet ob sy vor rechter zeit werden abgesnitte so sein sy nit al
so nutz dem ding das man farbē würde als ob sy zugepürlicher zeit werde gesamelt. Also
meine wort die da mit d gerechtigkeit vñ parmbertzigkeit sein zeffnen die sollē wachsen
bis zu vollkūmenheit d zeitigung. Vnd dan so zimen sy mer der sach der sy zugelegt sollen
werden vñ werden mein tugend zimlich ferbē. Vñ darüb soll sich d künig herten das sein
sel nit sey für die sel des d mich vspoten ist. Wann welher durch gottes willen den sündler
straffe dz er von gott nit gestrafft werd Als moyses hat getan dem wird zwüeltigt sein
cron. Vñ wañ er vñont den zōm gottes vñ wañ er myndert dz vñeil des sündenden das er
nit ewiglich gestrafft werde. Welher aber gleichset zestrassen den sündendē d zwüeltigt
die pein nemlich d die gerechtigkeit nit außbt d mert die pein in künfftige zeit.

Die Gespöſ ist vō den künigliche im reich Cypri ersuche worden das sy gott
per für den künig vñ dz reich ist chustus erschinē der gespöſen als sy was zu ihe
rusalē vñ gibe ir ein merckliche ler dz sy schreib dē künig vñ seine vetter dē fürstē

Das xxii Capittel

chustus redt durch die Gespöſen vñ sagt dem künig cypri einem kind vierzehen iar
alt vñ seinen vetter fürsten vñ regierer des vorigenanten reichs redet zu d gespöſen.
A Merck tochter auff die rett die du sole gebē dem kind dem künig vñ dem fürstē seinem
vetter vñ schreib inē die ding als vō deinen wege sag in alsd. (Zum erste rat ich euch das
ewr yeglicher mit seinem pechtiger ic. Such im. vii. puch Am. xviiij. Capittel.

Die and offenbarig geschehen in iherusalē vñ chustus gepent durch die Ges
pöſen dem genantē künig Cypri vñ dem fürstē das sy die pald offenbaren dem
gantzē reich on vñuck dz sy sich pessen vñ wañ sy es nit habē getan darüb sein
sy zu nechst zerstorē worden erschrockenlich durch die von Janua.

Das xxiii Capittel

As die Gespöſ stand petende in vñuckung einer hünelscharwüg enthallen. A
Sah sy vñuckt im geist einen palast vnbegreiffenlicher grössin vñ vnaussprechen
licher schönē do sah sy chustū als den höchstē kaiser zwischē seine heilige in eine hohen kay
serlichen stul sitzē. Der aufftet seine gesegnetē mund sprach die wort die hernach gemerckē
sein ic. Ich bin warlich die oberst liebe ic. Das such im. viij. puch. Am. xix. Capittel.

Das viii buch

Christus zeigt hie durch ein exempel das die kunig sollen diemütig vmb siell sein zu hōm die heimlichen ret der frunde gottes. Auch ob sy nit sein geziert mit außwendiger vil wolredend außspiehung wan oft die ding die bey den weltlichen gesehen werden gerechte die sein verwoiffen bey gott.

Das xiiii capittel

d Er sun gottes sagt d gesponsen. Es ist künien ein artzt in ein ferres vñ vnclantes reich in dem d kunig nit regiret sonder er ward regiert. Wan er het ein hesin hertz vnd darüb sitzende in dem kuniglichen stul erschin er als ein gekrönter esel. Aber sein volck lebet nach laib wollust ic. Such das capittel im .iiij. puch Am. xxi. capittel. gentslich.

Johānes der ewangelist sagt der gespsen dz die kunig die liebhabē die vngerechten mēschen die die gerechte trucken die nit straffen die sünd die man straffen sol die die güter der vndertan verhengē abzenemen beswernus aufflegen vnd gott mit dem werck nit eren die sein mer vor gott rauber vnd vretter dan kunig vnd sagt die weiß wie sy sich sollen pessen.

Das xv Capittel

e In person eins mēschen ist d gespsen erschinen des har warden gesehen besmit mit smach vñ der leib besalbt mit öl vñ gantz ploss aber er was sich nit schemen. der hat gesprochē zu der gespsen. A Die schuffe die ir heist heilig sagt also das kein werck sein wird on belōnig ic. Das such im .iiij. puch Am ersten Capittel. gentslich.

Es sah die gespons wie sammt Dyonisius pat die muter gottes vmb Franckreich die in erhōrende pat den sun mit im diemütiglich.

Das xvi Capittel

a Es ich petende allein was hab ich gesehen dz der selig dyonisius redet zu mari am der iunckfrawē vñ muter des hern sagende. Du pist die kunigin d parmherzigkeit der gebē ist aller ic. Such im .iiij. puch Am. ciiij. capittel.

Die muter d parmherzigkeit pit den sun mit sant dyonisio vmb Franckreich vnd Engelland vnd von des kriegs wegen der zwayer kunig die zugleich wer den zwayen aller wildesten tyeren.

Das xvii capittel

d Je muter gotes spricht zu dem sun sagēde. A Gesegnet seyest du mein sun. Es ist geschribē das ich genant ward gesegnet die ich dich hab getragē in meinem laib Aber du hast geantwurt das der auch ist gesegnet der deine wort hōret vnd die behiet ic. Das capittel such im .iiij. puch Am. ciiij. capittel. gentslich.

Christus sagt d Gespsen die weiß dardurch fryd soll werden zwischen den kunigen Franckreich vñ Engelland ob die kunig nit gehorsam wurden das sy garfwerlich gestrafft werden.

Das xviii Capittel

i Tem der sun gottes spricht. Ich bin der kunig der gesdicht vñ geert sol werdē dar vmb vmb gepet willen meiner muter wird ich sendē den kunigen zu Franckreich vñ engelland meine wort ic. Such dz capittel im .iiij. puch Am. cv. capittel.

Es sagt die kunigin des himels durch die gespsen einem irem andechtigen fürsten das die gerechten guten fürsten wan sy vñ den kunigen berufft werden zum regiment des gemeines nutzēs das sy die pürdin gantz sollen auffnehmen ze regieren vmb die Ere gottes vñ nutzperkeit vil menschen.

Das xix Capittel

a Es ein grosser vñ gerechter fürst des reichs swedē A der da hies her Israhel mit vil gepeten zu d grossern würdigkeit des regiments des kunigreichs wardt berufft ic. Such im .vi. puch Am. xc. Capittel.

Christus sagt hie dz die kunig sollē arbeitē mit rat geistlicher vñ weiser gerechter man das geistlich weder gepawē werdē die manv iherusalem dz ist d kirchē

des himlischen kaysers zu den kunigen

Das widerpracht werden all stemm der layen vñ der pfaffen vñ der geistlichen Closterleut zu dem vorigen vñ alten stand der gehorsam vñ behaltung der gepott gottes vñ der kirchen.

Das xxx Capittel

c Christus saget d̄ gespöfen petende für einen kunig in sweden spiechēde. **A** Der der vñ den glid des tewfels wordē ist mein glid sol arbeit als die die widparock diemawor iherusalē die vmb dz gesatzte. Such dz im. vi. buch Am. xxvi capittel.

Die gespös sah in einem gesicht fallen sonn vñ mon in den abgrund als sy verloren habē iren gewonliche schein die bedutē einen kunig vñ ein kunigin vñ wandeln die guten sizen in böss darumb der kunig vñ hat das reich vñ ward gefangen vñ ist gestorben.

Das xxxi Capittel

a Es ich stund petende **A** Hab ich gesehen im geist den hymel als trüb vñ sonne vñ mon scheinē in d̄ allerklaristē schönē. Auch ir liecht sich vber den hymel aufgerstreckt. Vñ als ich fleischlich ansach hab ich gesehen dz die gute vñ die pösen engel stritten wider sonn vñ mon aber sy möchtē nit angefigē solang bis ein grosser vñ erschrocklicher diack auffgestigen ist in hymel dem sonn vñ mon haben gewalt vñ ir klarheit geben. Vñ do ist die son pald plaich wordē vñ swartz vñ der mon ist geflohen vnder dz erdrich Vñ als ich dz erdrich ansach hab ich es gesehen vol kriecheder eyer vñ slangē die da frassen dz vber gewechs d̄ erden vñ erdöden die mēschen mit irn swentzen solang bis die sonn ist gewallen in abgrunde vñ fürbass die stat des mones nit ist erfunde. Als aber nach den dingē vergangē sein eylff iar hab ich gehört die stym chusti mir sagende. Gespons du sole wider ingedenck sein dz ich dir gezeigt hab in d̄ stat stockholmis von dem trüben hymel. Aber yetz wird ich dir auslegē was die ding bedeuten. **B** Wan der hymel den ich dir gezeigt hab trüb ist dises reich sweden wan das reich dz da als himlisch vñ rübig vñ gerecht sein solt wird yetz mit dem stürnwind d̄ herkompt zwischē nydergäg der sonnē vñ mitternachte d̄ trübsal beweget vñ wird mit sündē vñ beschetzungē vndertrēt das ist nit ein wunder wan der kunig vñ die kunigin die da schinē als sonn vñ mon sein yetz erswartzt als die kolen wan sy sein an syttē vñ im willen vñ wandelt wordē. Auch habē sy einen man von d̄ naterische wurte auffhebe dz sy ernyder werffen meine freund vñ die einueligen. Darüb solt du wissen dz der diack geschēude wirdt sneller absteigē dan er auffgestigen ist. vñ mein freund d̄ etlich sein englich am lebē vñ denē sein auch etlich als pös engel vñ auwers lebens die werde auffhebe vñ erledigt vñ irn trübsalē. Aber die son wird plaich solang bis sy komet vñ die cron wan sy hat nit wellen steen gerechtlich in d̄ cron vñ es wirdt vñ ir gesprochen dz nach irem schein sein gemanigaltigt wordē ir finsternis.

C Christus lert hie die kunig ein newe vñ andechtige weis vñ form ritter zamachen einer newer ritterschafft zu anfechtung der vnglaubigen vñ zubeschürmung des heyligen glaubens vñ der kirchen.

Das xxxii Capittel

c Christus sprach zu d̄ gespöfen vñ andern dingē sagēde. **A** Gespös merck vñ wiss das d̄ stat der layen was etwan vorzaitē wol geschickt wan ir etlich parock d̄ das erdrich vñ anhiengē der arbeit d̄ ecker manlich Die andern die segleitē mit den schiffen vñ fürten kauffmanschafft zu andern ländē das eines lands fruchtperkeit des andern armit behelff. Die andern fleisste sich des wercks d̄ hemnd vñ manigerley kunst vñ den waren etlich beschürmer des glaubens vñ meiner kirchē die da yetz heissen hosleut oder wapens genoss die ansich namē wapen zu rachs d̄ heilige kirchen vñ des glaubens vñ zu bestraitē seiner veind. In dē selbē hosleutē ist erschinē ein guter mēsch vñ mein freind d̄ bey im selbst also gedacht. Ich paw nit dz erdrich als d̄ pawman Ich erswitz nit in den wellen des mers als der kauffman. Vñ nit anhang dem werck der heide als ein edler werckman Was wirdt ich aber thun oder mit welhen wercken wirdt ich versönen meinen gott? Ich bin auch nit manlich in der arbeyt der kirchen. Mein leib ist plöd vñ lind zu leyden die wunden. Die hannd nachleffig zeschlagen die veind. Das gemüt verdrossen zu gedencen

Das viii buch

himlische ding darumb was es mir zehunde Sicher ich waißs was ich tun wird. Darumb so wird ich auffsteen vñ wird mich vñpindē mit stetem eyd vnder einē zeitliche fürstē das ich werd mit kressen vñ meinem plut beschirmen den glauben d̄ heiligen kirchē. **B** **A**ber als diser mein freund kōmen ist hat er gesprochen zu dem kunig oder fürsten. Herr ich bin von den beschirmern der kirchen. Mein leyb ist zeul linde zeleyden die wunde. Die hand nachlessig zeslagen. Das gemüt vnster zu bedencke gute ding vñ zu arbeytē. Mir geuel mein aigner will. Die rwe lat mich nit stercklich steen für das haroß gottes. Darumb o fürst so bezwing ich mich mit dem offenbarn eyd vnder die gehoꝛsam der haligē kirchen vñ deiner das ich die wird beschirmē alle tag meines lebens. Ob villicht mein gemüt vñd will lo w wirdet zestreiten das ich durch den eyd schuldig bin vñ gende m̄g werden zu arbeyten. Dem antwurt der fürst. Ich wird mit dir gen zu dem haroß des herin vñd wird zeug deines eydes vñ deiner verheysung. **A**ls sy aber beyde kumen zu meinem altar da hat mein freund mit gepogen knyen vor dem altar gesprochen. Ich bin zeul schwach an meinem leib zeleyden die wunden. Der aygen will ist mir zeul lieb. Die hand lo w zeslagen. Darumb verheys ich in gegenwürtiger zeit gott gehoꝛsam vñd dir der du bist das haube. Verpinde ich mich vestiglich mit meinem eyd das ich die haligē kirchen wider ir veind wird beschirmē die freund gottes stercken den wyttibē vñ wayen vñ gleubigē gottes wolthun. Das ich wider die kirchen gottes vñ seinen glauben nymer ichts widerwertigs wird tun. Vñ vber dz verpind ich mich deiner straff ob mir begegnet zeiren dartzu das ich vñpunden zu der gehoꝛsam souil mer mich hüten m̄g vor den sünden vñ meinem aygen willen. Auch souil in p̄instiger vñ liechter nachkōmen m̄g dem willen gottes vñ deinem. Vñ das ich wisse dz es mir dester mer dan den andern v̄damplicher sey vñ smecklicher ob ich so die gehoꝛsam verletzt wer fürnemē wurd deinen gepoten zerwiderlauffen. **S**o aber dise gehoꝛsam geschehen ist zu meinem altar hat d̄ fürst weislich v̄merckē deim verordnet ein kleyd v̄derschidlich v̄s andern weltlichen zum zeichen der verzahlig eygens willen vñ das er wisse sich zehaben einen obern vñ dem sollen gehoꝛsam zesein. Auch hat der fürst in sein hand im geben ein swert sagende. Mit diesem swert wird est du die vand gottes myndern vñ erslahen. Vñd hat im an seinen arm geben einen schilt sagē de. Mit dem schilt sole du dich beschirmen wider die schufs der veind vñ du solt gedultig klich leyden die eingesturten das der schilt vor zerprech ee du flichest. Aber diser mein freud als mein pfaff die ding alle hōret der do gegenwürtig was hat v̄heysen das er die ding alle vestiglich werde halte. Der selb pfaff als geschehen ist die v̄heysung hat im geben meinen leichnam zu krafft vñd sterckung das mein freund durch meinen leichnam mir veine nymer von mir gescheyden wurde. Ein solher mein freund ist gewesen Georgius vñ vil ander vñ solh sollen sein die Ritter die den namen solten haben durch die würdigkait das kleyd durch die würckung vñ beschirmung des heyligen glaubens. **D** Gespons yetz solt du hōm was mein veind tund wider die ding die mein freund vor haben getan. Wan die ritter die meine waffen trugē waren bereyt zegebē ir leben vmb die gerechtigkeit vñd ir plut zevergießen amb den heyligē glaubē. Die bedurffendē zefürdern zu der gerechtigkeit vñ die pōsen zenyd er ruckē vñ zediemütigē. Aber yetz solt du hōm wie sy sein abgekert wan yetz gewellt inen mer zesterben in einem krieg vmb hochsare geitzigkeit vñ neyd nach den tewflischen retē dan nach meinē gepoten zelebē zu erlangē die ewigen freude. Darūb all die ritter die in solhem willē sterben denen wirdt geben der sold v̄s dem gericht göttlicher gerechtigkeit nemlich iren selen in der ewigen veremung des tewfels. Aber die die mir dienen sein schuldig zehabē den sold mit dem himlischē here on end. Dise wort hab ich Ihesus chustus geredt warer got vñ mēsch ein got allweg mit dem vater vñ dem haligē geist.

Die wort chusti zu d̄ gespons v̄s dem gegenlauff der tewfel zu d̄ sel des ritters die abtrünnig ward v̄s den warē tugentreichē vñ heiligē ritterschafft der tugēt vñ trib ritterschafft der welt vñ den lastern vñd von seinem erschrockenlichen v̄teyl der verdampnis.

Das xxxiii capittel

Alzeit des lebens ist nichts dan n̄r als ein stund bey mir darūb das ich dir yetz sag ist allweg gewesen in meiner gegenwürtigkeit. **A** Ich hab dir vor gesagt

des himlischen kayfers zu den kunigen

das einer was der hat angefangē die waren ritterschafft. 10. Das Capittel such im andern puch. Am. iv. Capittel.

Chistus d̄ kayser auff die gepet iohānis des tauffers vñ Marie d̄ iueckfraw verleiht dz einer ir andechtiger ritter geistlich gewapnet werd den petrus vñ paulus die zwelfspote wappnen scheinperlich mit köstlichen geistliche waffen der tugent hie begriffen ein mercklich lere für die Ritter.

Das xxxiii Capittel

e Chistus sager d̄ gespösen sprechende. A Du in deiner gramatick hast heut gemacht ein spuchwort das es pesser wer zefürkōmen dan fürkōmen werde. Also hab ich dich fürkōmen mit meiner gnaden süßigkeit das d̄ tewfel mit hersche deiner sel vñ alspald erscheinēde iohānes d̄ tauffer hat gesprochen. Geseget seyest du got. d̄ du pist vor allen dinge mit dem ist nye keyn gott gewesen vñ on den keiner vñ nach dem wird keiner wann du warest vñ bist ewigklich ein gott. Das überig dis Capittels such im vierten puch. Am. lxxiiij. Capittel. gentslich.

Chistus verkunde die guttat die er getan hat vñ thut den Rittern. Vñ klage vñ ir vñ d̄ckperkeie vñ lert die kunig an newe form im angeneh Ritter zernach zu beschirmüg vñ wairüg des glaubens vñ der heiligen kirchen.

Das xxxv Capittel

i Ch bin mit dem vatter vñ dem heiligen geyst ein gott. A Such das Capittel in dem andern puch. Am. xij. Capittel. garaus.

Chistus der war kayser vñ kunig senssemütigklich vñ diemütigklich als ein vatter vñ puer vñ her ermañt die Ritter das sy widerkerē zu im vñ künde inen die pain die er für sy geliten hat vñ verhaufft inen zu sold ob sy warlich widerkeren erwidrig himlisch lōn.

Das xxxvi Capittel

i Ch bin d̄ ware kunig. A Vñ keiner ist würdig genant zewerde ein kunig. dann nür ich. wan vñ mir ist aller gewalt. Das such im andern puch. Am. xij. capittel.

Chistus erzeigt hie wie gar würdigklich die gute vñ gerechte Ritter auffgenomen werde zu d̄ himlische glori durch ein exempel einer sel eins guten gestorben Ritters dem entgegen lieffen die Enngel mit iibel vñ die gantz trüelagkeit mit wunderperlich freude.

Das xxxvii Capittel

b Er kayser chistus spücht zu d̄ gespösen sagende. A Ich hab dir vorgesagt vñ dem end vñ d̄ pain des Ritters. Der am erst ist abgewichē von d̄ ritterschafft mit Viehen. Das überig des capittels such im andern puch. Am. xi. Capittel.

Chistus gepet den kunigē außzereuten vñ reich die zaubier die loswerffer vñ die warsager die mit der tewflischen kunst betriegen die selen vñ aignen sich dem tewfel durch zeitlich gewyn.

Das xxxviii Capittel

e In riter vñ dem kunigreich swede hat rats gefragt einē zaubier. Ob die mēschen des reichs sollē streitē wiß kunig oder nit. Such dz im. vi. puch. am. lxxvij. Cap.

Chistus sagt hie den kunigē das die die wölle machē einē zug vñ krieg wider die heyden sollen das than in rechter meinung. das ist durch die lieb gottes vñ dz heyl d̄ selen sich für straffen vñ widerpungē in gute gestalt ir reiche.

Das xxxix Capittel

e S hat ein kunig zu Swede gepet die gespösen chusti. das sy gott rats frage ob es im geuele dz er zuge in einē her wider die heyde wan er hat dz in gelübe vñ deswergen als die gespösen petend was ist ir erschinē chistus sagende. Ob d̄ kunig außziehen will

Das viii buch

wider die heyde so rat vñ nie gepent ich wann es mer vdiensflich ist tun nach rat dan auß gepot. Darüb so rat ich im zwey ding. Zum erstē das er hab ein gut hertz vñ einē geschickten laib. Nemlich ein gut hertz dz sein meinüg kein andie sey außgegen dan nür durch die liebe gottes vñ das heyl d selen. Aber ein geschickte laib dz er vnufftig sey in vafte vñ arbeit. Zum andern sol er arbeitē das er die lehenlewe vñ ritter hab willig vñ gestrafft. Darüb sol er zum ersten vmbgeen sein reich fragende wie die gerechtigkeit gehalten sey wordē. Wie vñ welcherweis geschehen seyen die gerichte vñ regiment. Wann welcher arbeit die andern seind den in den hymel dem ist not das er ansacht von inselbsin straffen sein aigen irrung vñ nach dem die vndertan vmanen vñ straffen vñ sy mit tugētreichē eröplen anraitzen sey.

Christus sprüche das die kunig die ziehen wellē wider die vnglaubigē sollen die zum erstē vermanē das sy bekert wordē mit senffmütigkeit vñ fryd. Ob dz die vnglaubigen verachten alsdan sol die veindschafft vñ die heind außgeübt werden wider sy.

Das xl Capittel

Christus sprach d gepöfen sagende. Man sage das nymanant vnwilliger soll genötet werde zum reich d himel. Ich antwurt wo gut plunien werden vñ hindert vñ dem vnkraut. Ist nie weger dz die ratten außgesnitte werden dz die plumē nie vñ hindert wordē. Darüb welhegend zu den landen d vnglaubigē die sollen inen vor erbietē fryde glaubē vñ freyheit vñ ob die vnglaubigen nie auffnemē ir ret vñ vmanung alsdan sollen außgeübet wordē veindschafft vñ die heind. Wann alle die vmb die lieb wurde sterben denen wirtich gott die lieb dz hundertwältiglich widergebē. Vñ auch die vnglaubigen werden künien zu mynder pain dan ob sy langer lebten vñ in fryd starben. Wann ob sy lenger lebten so sündeten sy mer wann es ist so ein gros gut die lieb das nie sein wirdt der allermynst gedanch on belönung wievil mer das gut werck.

Ein mütred zwischen gott vñ der Gesponsen vñ dem kunig vñ dem erbreche des kunigs im reich vñ ob der kunig müg etliche güter vñ dērn zu der Cron gehöien vñ welche vñ wie er die vñ dertē widbegern müg vñ widerhaben.

Das xli Capittel

Je gepös sprach zu christum pittend für dz reich Sweden vñ andern sagende. Herzöin mit ob ich frag. Ich hab gehört auß der schuffte dz nichts zugewonnen ist mit d vngerechtigkeit noch zubehalten ist ichtes gewonnens wider die gerechtigkeit. Such das Capittel im. iij. buch. Am. iij. Capittel.

Christus klage swerlich durch ein exempel von den christen mēschen vñ darumb si. h. kerend zu den vnglaubigē vñ heyden gepent er seinen dienern vñ freunden dz sy geen zubekere mit gutwilliger lieb vñ süßen wortē hie begriffen.

Das xlii Capittel

Christus sage d gepöfen. Ich bin gleich einen kunig d stünd im veld zu des gerechten hand stunden die freund vñ zu der lingen hand die veind ic. Das such im andern buch. Am. vi. Capittel.

Christus vnderweist die kunig wann sy ziehen wider die heyden sollen sy haben zwey paner nemlich des leydens vñ der gerechtigkeit gottes vñ das sy mit in sären püester vñ geystlich münich manigerley öden gelert tugentreich vñ andechtig.

Das xliii Capittel

Er sun gottes sage d gepöfen sprechend. Der kunig d die gewin d selen suche vñ außgen wil zu den heyde d sol haben zwey paner. In dem einen paner sol gemalt sein mein leiden das bedeut die parmherzigkeit. In den andern ein swert d gerechtigkeit. Darüb so d kunig künien ist zu den heyde sol er zum erstē auffreckē das erst paner d parmherzigkeit inen den fryd zegebē. Ob die den nie auffnemē wellē so sol er darnach auffrichten dz paner d gerechtigkeit vñ vtrawende vñ meiner guthait sol er nie fürchten die menig der veind noch hindersich weichē auß kleinmütigkeit noch sol hōm die stym der sagende

des himlischen kaysers zu den kunigen

Wir sollen widerkeren was ist fürbas zu arbeiten. Wan ob der kunig stetiglich würd fürche für sich zefaren so sol er es nit vsuchen noch dz gut anfahen. Wan es ist pejer nit antzefahen so tapffre grosse ding dan den angefangen dingē nit volgtun mit d lieb. Auch sold kunig mit im nemē priester eins bewerte lebens vñ geystlich manigerley orden die dar warlich die welt vsuchen wan es sein vil in d heydenschafft vñ vñ den heyden die fürtragen ir ordnung denen ist fleißlich zu antwurtē. Auch sollen die priester vnderweisen dz volck das sy nit durch die geizigkeit fallen in den fluch das sy nit durch murmeln vñ vnkeuschs leben sterben.

¶ Christus strafft einen kunig wan er mit einer vnmessliche menige d lewt zoch wider die vngleubigē vñ her für mit gehebe tapffere fürsichtigkeit d ding die im kunffig möchten begegnen. Vñ darnach strafft er die die die ansigung d streit inen selbs vñ nit gott zuaignen.

Das xliiii Capittel

¶ Christus d sager zu d gespösen vō einem kunig zu Sweden sagend. A Ich hab dir vor gesage das d kunig ein kind ist ic. Das such im .vi. buch. Am. xli. capittel.

¶ Die muter gottes ret dem kunig der do zoh wider die heyden das er hab ein geendte zal der leut vñ das er nit vtraw vō den vheissungen im vō gott geschehen ob er nit wurde halten die ding die er gott hat vheissen.

Das xlv Capittel

¶ Je muter gottes redende sprach zu d gespösen. Ob d kunig aufstehen würd wider die heidē so sol er habē ein geendte anzal des volks. Wan ich waiss seinē aufgang vñ seinen widergang vñ das vil geend die nichtz mynd gott widspenstig werde dan moysi waren die mit moysē aufgangē sein. Aber als moyses nit eingefürt hat dz volck in dz verheissen land durch ir vñ danckperkeit also die die noch nit gepom sein werde verpungen den willen gottes. Der kunig sol auch nit vtrawen darub das ich in genaht hab meinē sun vñ das ich mich nymer abschaidē welle vō im wan ob er mir halten wird sein vheissen so wird ich im halten meinen gehais. Ob er aber mich wird vsuchen soll er fürchten das er nit versmecht werde.

¶ Die iunckfraw Maria gepent durch die gespösen einem bischoff geende mit dem kunig in krieg wider die vngleubigē wan ein land der vngleubigē gewinnon wird dz er pald ein bischofliche kirchen sol machen darinn die chustē leret geystlich getrost werden.

Das xlvi Capittel

¶ Je kunigin des hymels sprach d gespösen sagend. Sant sigfrid d bischoff ist aufgangen vō engelland vñ hat getan den willen gottes in dem reich sweden Also sol der bischoff für den du pitteft der da geet mit dem kunig wider die vngleubigen. Wan er kompt zu den heyde vñ werden etliche ir land gewonnen durch die chustē so soll er stoffen zu m erste ein bistumb an einer ersamē vñ gepürlichen stat das die chusten zu d als zu einer muter omb notturffigkeit der sel ein zuflucht mügen haben vñ darvon chustenlich gespeißt vñ geistlich getrost werde. Vñ ob d bischoff mit mag dan nür einē oder zwen priester dahin aufsetze vñ bey in auffenthaltē sol er benüsig sein wan mein sun mag sein geben meren vñ dz bistumb erweiteren. Ob aber er oder die andern mein freund sturbē ee diese wort vpricht würdē dan so würd inen d gut will geschezt für dz werck vñ werden dan on den lon haben. Vñ darumb sol keiner trawen vō langem leben Sonder ein yeder soll gedultiglich warten den willen gottes.

¶ Die muter gottes vkunde wie sy ist ein volles vass vñ erfüllend mit gnad vñ strafft einē vñ danckperū kunig zu sweden d nit hat wellē in seinem krieg gehorsam sein den retē gottes vñ geistlicher man ist wider den willen gottes hinder sich gezogen vō dem krieg der vngleubigē auß dem rat der weltlichen mēschen mit seiner schand vñ schaden des reichs.

Das xlvii Capittel

Die künigin des himels ist erschienen der gesponsen ir sagende. **A** Höi du die du
 dich selbst geistliche ding vñ kum mit mir in die red vñ dem heilige geist. Ich bin ein vol
 les vas vñ ein erfülltes. Wan als ein vas stend vñ einen rauschende fließende re
 genwasser wird mit wasser erfüllt vñ als dz wasser auffleust doch ist dz vas allweg vol
 vñ dem lauff des regenwassers. Also mein sel do sy beschaffen ist wordē vñ zugefügt dem
 leib ward sy erfüllt auß dem lauff des regenwassers. Nämlich des heiligen geysts des sy
 darnach nymmer außgelert wordē ist. Darüb welcher zu mir kumpt mit diemütigkeit vñ rei
 nem hertze d wird hilff habē vñ dem heiligen geist vñ also mag ich wol genant werden
 ein vollen vas. Wan als ich was in d welt in dem herablauff seines regenwassers ist d sun
 gottes kummen in meinē leib vñ ansich genomen vñ mir fleisch vñ plut hat er in mir gewo
 net solang bis er vñ mir gepom ist worden in d gepürde darmit zumb hat den sun gottes
 gepom zewerdē. Darüb als er gepom vñ kummen was in meine hende haben sich die engel
 gefreut vñ habē den fryd vñ kundt auff erden. Aber nach den dingen ist mein sun swarlich
 gewalle in die pein des tods da sein hawt zerrissen ward vñ den geisteln die gepain vñ den
 negeln gezwungē wardē vñ da dz hertz zerprochē ist als gestorbē waren alle glider. Wan
 der fall des tods ist so gros gewesen dz darauß genyndert ward d gewalt des tewfels.
 vñ wardē auffgetan die thor des himels. Darüb so zugleich ich dz leyde meines suns einem
 tonerlag des zukunfft vor gehört wird vñ lang nach dem d hal kombe. Also ward dz ley
 den meines suns lang vor vñ kundt durch den mund der weissagē ee vñ es kōmen ist. Nach
 dem aber mein sun gestorbē ist da ist wordē der allergröste slag wind vñ hall d lang nach
 seinē leyde gehört ward vñ vñ kundt vñ darüb habē vil frölich dargebē ir lebē. **B** Aber
 yetz ist mein sun als vñ gessen vñ d sarombe dz etlich seinen tod habē für nichtē. Die andern
 sagen sy wissen nit ob er gewesen sey oder nit. Die andern wissen aber sy achten sein nit.
 Aber wenig sein die seinē tod bedenckē mit d liebe. Also dz das leyden meines suns wider
 piacht werde zu d gedechtnis. Darüb sein dise wort (dir vñ gott gebē) kōmen in die welt.
 Vñ darüb bist du gesandt zu dem künig zu Swede der bestrickt ist mit vil stricke der sün
 den. Nach dem vñ er geschadē ist worden vñ dem tewfel hab ich in genomē zu einem sün
 begeret in zernachen einen erwidigen strater zu d ere gottes das sehen was der tewfel ist er
 im neydig gewesen. Als etwan moysi gewoiffen was in dz wasser dz köblin vñ marpintz
 en gemacht darin das kind Moyses lag gott geschickt hat zu dem erdrich. Der darnach
 wiewol er geprennt was an d zungē so redet er doch was gott wole vñ was slichent von
 forche auß Egypto ist er widerkūmen auß götlicher fürsehūg zu pharaon. Gleichereis
 hat getan der tewfel dem künig wan er hat in sein hertz gewoiffen ein vngestōmigkeit des
 mers also dz die menige d mēchen hind sich weiche von dem strat vor armut vñ hunger.
 Vñ darüb ward im gesetzte ein gewisse zal d personē. **C** Jē auß dem eingebē des tew
 fels hat d künig gedacht also. Die freund gottes habē nit weisheit zestreitē darüb so wird
 ich eruoischen mēchen die zu dem strat gelert sein. Dem darnach d tewfel hat gesandt vil
 vñ den seinen mit der rat er regiert wurd. Darüb ward d künig erzeigt welcher reiten er ge
 hoisam were. Auch ist dem künig geratē wordē dz die puester vñ die geistliche man bewer
 tes lebens im nachvolgtē vñ das ist geschē auß fürsichtigkeit des heilige geists wid die
 listigkeit des tewfels wan er waisst wol das es nit ein lange zeit ist darin gott erzeigen well
 wie sein streit ist anzegeen. Also waisst auch d teufel vil in d heydenschaffe die sich gros in
 iren glaubē achten. Er waisst auch wol dz vil sein die begerē zewissen den heilige chusten
 lichen glaubē. Darüb so begert d teufel dz in d zeit d gnaden so die kompt die gesandt wur
 den zu den heyde die da vngelert vñ vol geitzigkeit were. Darüb sollē die freund gottes die
 puester vñ die geistliche dōdenleut bereit sein mit geistlicher weisheit den zukūmenden hey
 den mit irem glauben zeanerwurtē. Auch sein die vil andie ding gesagt die nit pald werden
 vñ piacht sond die wort sollē behaltē wordē zu d vorbestimptē zeit. Wan gott hat vil ding
 gezeit moysi die nit erfüllt sein in einer stund. Also ist auch dauid lang zeit gezeit wordē
 ein künig ee er kummen ist zum gewalt. Vñ darüb sollē die freund gots gedultiglich erwar
 ten vñ nit vñ drossen sein in würckē. **D** Wir habē auch gesagt dz die prüder des ordens
 domina vñ francisci vñ bernhardi anfigē mit dem künig zu den heyde. Wan die drey
 dōden sein zu d heyde schaffe zu beruffen wan die dōster sollē durch die angefangē werde
 die da warlich vñ mēchen die welt vñ die nit habē andern willē dan nūr gott eren vñ findē

des himlischen kayfers zu den kunigen

sein freundschaft. Aber etlich von den genantē pūdern gedencen also vñ sagen wo ist das volck den zpredigen ist? Wo sein die stett zebawen? Der gleich hat gesagt israhel moy si: wo ist das verheissen land? Wan es wer vns weger gewesen das wir gesessen weren in egypto ob den hafen des fleischs dan das wir in der wūst beschedit getwē vom hunger vñ trūbsal. Jedoch ist israhel kumen in gewelliger zeit in das vheissen land: wiewol etlich murmelen. Darū soll d künig allweg bey im haben andechtig puester vñ solh die im wil liglich nachuolge auß göttlicher lieb: vñ er soll sich hütten zehabē geizig paffen als die zuckendē vōgel. Aber du sollte yetz hōien was ich muter d parmherzigkeit sage wird. Der künig dē ich vor hab genant meinē sun ist yetz wordē ein sun d vngheorsam. Dem als er ein kind was behalten waren zway künigreich. Als d zu dem iaren d bescheidenheit ist kumen regieret er vngerechtlich: vñ wūrfet alle ding en bescheidenheit. Jedoch got allweg geduliglich mit im wūrfende hat auch geistliche gute ding mit im gethan: da er die liebe seines hertzen hat zu gott getat. **E** Ober das erman ich ine drey ding zugedencē die im gott hat getan. Wan es beschicht offte das ein kind in muter leib also starck mit d muter gepundē ist das sy sich in kein weis vō im scheiden mag das ein weise hebam ein sündē gedencet sich vnd sagt. Ob das kind fürter wird belaben in dem leib der muter so sterben sy beyde. Ob sy aber von einander gescheiden werden so die muter gestirbt so mag das leben vñnd die hebam fert also für sich vñnd schatde das kind von der muter. Gläckerweis was der künig angepunden seiner muter das ist der welt. Ob die lenger in im wer gestanden für war er wer gestorben zu der pein der hell. Aber ich künigin des hymels bin gangen zu dem künig in scheidende von der liebe der welt. Aber durch den gang so ich bin gangen zum künig vstee ich den eingang des heiligen geistes in sein hertz. Wan wohin eingee der geist gottes da eingee d vater mit dem heilige geist vñ der sun mit dem vater vñ den heilige geist vñ die muter mit dem sun. Wan ein yeglicher mēsch der da got hat in seinem hertzen d hat auch mich. Wan als vnmüglich ist das die drey person in d trüeltigkeit vō einander gescheidē mügen werdē. Also ist es vnmüglich so besteen ist dz gegenwürtig gesatz das ich die ich bin die muter gottes mūg vō gott gescheiden werdē. Wan ich hab gehabt in mir den sun gottes mit d gottheit vñ mit d menschheit. Darū so hat mich gott der vater in seiner gottheit vñ ist ein pañd vnser liebe d heilig geist d da ist in dem vater vñnd im sun der in mir ist vñ wir mügen nymmer gescheiden werden. Darū in der weis da ich zu dem künig bin gangen hat gott seinem hertze geben rew vñ seinen augē die geyslichen zcher die kainer gehabē mag nūr auß seiner göttliche gnad. **S** Zum andern erman ich den künig zu gedencē was gnad geschehen ist in seinem reich. Wan mein sun d da sitze in dem obersten tron d höchsten maestat redt empfiglich mit dir die du bist gepōn vō seinem reich vñ ich hab die gnad dem künig vdiene dz er got ere tete vñ frucht seiner sel. Dem ich auch durch dich erzaget hab wie er weislich sein reich regierte: vñ dz volck seines reichs lieblich lieb hette. vñ wie er sein leben leiplich vñ geistlich regierte zu d ere gottes. Zum driten erman ich in zugedencē wie er erwelt ist dz er trüge den heilige chūstlichen glaubē ober er wolte zu d heidenschaft. Aber du sollte yetz hōien was getan hat der künig. Wan ich die muter d parmherzigkeit hab berufft den künig meinen neuen sun. Vñ darū nero wann er newlich kōmē ist zu d heiligen gehorsam. Dem ich durch dich vheissen hab das ich sein wolte ein fraw vñ beschirmerin seines hers vñ seines reichs. Vñ das ich für in stünd auff dem erdrich seiner veind vñ es ist also geschehen. Wan in seine land ist gewesen fryd auß gotlicher fürsehūg durch meine gepet. Vñ ich bin vor im gewesen in dem land seiner veind da ich sein grösser veind zesamē gesamelt hab an ein end des lands die ich im wolte vbergeben habē. **G** Darū als ein kleine zeit vgangen was sein zum künig kumen werckzeug des teufels vol pōss hertzens vñ des pōshaffigē geists die da mer vtraweten in die hēnd der mēschē dan in die hilff des schöpffers. Der geizigkeit ist grösser gewesen zu den irdische besitzunge dan zu behelffen die selē. Der zungē erweget hat zu reden d bewegt hat die zunge Jude zu vkauffen seinen schöpffer. Der zen auffgehebt werden mit den fingerē des teufels. Der kalte lefftzē sein gesalbe wordē mit dem giffe des teufels darū so hat inē die göttlich lieb nit gesmecke. Aber sy haben ausspeibende die wort d warheit im mund gehabt die falscheit. Der pōsen retten d künig gehorsam was ist gelauffen vñ hat gezogen vō meinen hēnden mein besambler veind widsteende dem heilige glaubē. Vñ da bin ich al

Das viii buch

kein belibē mit leter schoss vñ der künig hat gemacht vmb lauffen die wölff geben die lember in die hand der slangen die bereit sein zeressen die schaf vñ sein yetz mit grösserm giffe der possheit erfülle. Wan solhe ding sein aufgangen von arglystigen einplasingē des teufels wan der künig hat vsmecht die rett d̄ freund gottes vñ ist gehorsam gewesen den reuten d̄ fleischlichen mēschen vñ mit vmerckende die sterck gottes noch bedenkende meinen rat ist er widerkomē on alle frucht vñ hat beswert die gemeind vñ das volck seines reichs vñ ist ungehorsam worden got vñ den mēschen vñ ein übertreter d̄ verheissung seiner ritterschafft. Aber als die muter gewonlich leichtglicklich mag vñ sōnt werden dem sun so er begert parmherzigkeit. Also sag ich im yetz. O sun du solt bekert werden zu mir vñ ich wirt widerkeren zu dir. Stee auff vñ deinen fall nach dem reuten d̄ freund gottes: wann das ist der lestē brieff den ich im sendēn wirdē.

Die muter gottes erklet d̄ gesposen warumb die wort gottes also finster geredt werdē das sy manigerleyweis aufgelegt mügen werdē vñ wan sy anders von gott vñ anderst vñ den mēschen vñ standē worden vñ wie sich die ganntz trüaligkeit wunderperlich erzeigt d̄ gesposen vñ einer gestalle eins puchperts vñ eins gulden puchs vñ dreyer schein dreyerley farbē erklerend das gesicht der gesposen mercklich von der eygenschafft vñ beywesen der trüaligkeit vñ des puchs des lebens vñ wie die gespos sah vor dem gödelichen richstul des richers ein wunderperlich gerichte dreyer selen der künig. Der einer lebendig was d̄ and zu der hell. Aber d̄ dreyt zu dem segferw vñ talle. Vñ da sein vil mercklicher ding vñ der loblichen gerechtigkeit vñ parmherzigkeit gottes.

Das xlviii Capittel

Jemuter gottes spriche zu der gesposen sagende. A Tochter ich hab dir gesage vorhin das diß wer mein letzter brieff zesendē dem künig den freund das zu verstehen ist vñ denen dingē die berären sein besondere person vñ die mein. Wann ob einer sitzend hōrte etwas nutzliches singē das da zugehōrte dem freund das er im sagte es wer das ein lied d̄ freud oder ein brieff der heilsamen straffung so wer ein yeder würdig einer widerlegug. Nentlich der es gedichte het vñ der es sang. Also auch ist die gerechtigkeit gottes richen in gleichheit vñ gerechtmachung in d̄ parmherzigkeit. Er wil singē die gerechtigkeit vñ parmherzigkeit darūb welcher hōm wil d̄ hōrē wan der brieff ist mit d̄ straffung sond̄ ein lied d̄ gerechtigkeit vñ der liebe. Wan aber vor zeitē gesendē ward einem ein brieff der umhilt straffung vñ vmanung d̄ straffer von d̄ vñ danckperkeit d̄ guthait vñ vmanet von bekerung der sitten. Aber yetz singt die gödelich gerechtigkeit ein schons gesang das allen zugehōr. Welher dz hōm wirt vñ glaubēde mit d̄ würcklig aufnympt d̄ wirt finden die frucht des hails vñ die frucht des ewigē lebēs. B Aber du magst frage warnūb die wort gottes also vdeckt werdē geredt dz sy manigerleyweis mūgē aufgelegt werdē vñ vnderweil anderst vñ got vñ anderst vñ den mēschē werdē vñ standē. Ich antwurt. Got ist gleich als ein aufspenner d̄ da mache pientē wein oder dz bunnend wasser dz von wein gemache wirt. Wan der aufspenner hat vil rottelich aufsteigē vñ etlich absteigen durch die d̄ wein yetz auff yetz ablaufft mit hilff des feurs bis dz er volbracht vñ vollkūmē wird. Also tut got in seinen worten wan vñdweil steigt er auff durch die gerechtigkeit vñdweil steigt er herab durch die parmherzigkeit. Als geoffenbart ist gewesen in dē künig dem er durch den weissagē auß d̄ gerechtigkeit hat gesagt dz er sol sterbē vñ doch darnach auß d̄ parmherzigkeit hat er im zugebē vil iar zulebē. Auch so absteigt got vñdweil durch schlechte red d̄ wort vñ leiplich aussprechug. Aber er steigt wid auff durch geistliche vñkentnis als in dauid dem vil ding sein gesagt vñ den namē salomonis aber sy sein erfülle als die ding vñ standē sein in dem sun gots. C Auch redt vñdweil got vñ künffigē als vñ vgangen dingē vñ berürt darmit mit einand die gegewürtigē vñ die künffigen. Wan alle ding sein in got auch gegewürtigē vñ vgangne vñ künffigē ding als ein pūct. Du solt auch nit vñwundern ob gott in tuncleer weis redt wan die ding geschehen vñ viererley vñsach wegē. Zum ersten das got erzeig sein grosse parmherzigkeit das mit einer (der hōrende ist die gerechtigkeit gottes) verzweuel an seiner parmherzigkeit. Wan so der mensch verwandelt den willen zū sünden so verwandelt alsdann gott die strengkeit seines vñcyls. Die ander ist das die glaubigen der gerechtigkeit vñdweil verheissungen gottes weyter gekrōnt

Des himlischen keyfers zu den kunigen

würden durch den glauben vñ die wartäg. Die dritt vrsach ist wann ob man den rat gottes in gewisser zeit wisse so wurden etlich durch die voigewiste widwertigē fell vil betrübe so wurden die andern aus vdroffenheit vñ ir inprünstigkeit aufhöm: vñ darüb durch die ding wann ich einem schreib etliche wort: so wirdt da in d' besliessung nit außgetrückē Ob die wort werde aufgenommen vñ mit dē werck werde glaubt vñ im oder nit. Auch so wirdt dir das nit erkleret: ob d' wirdt glaubē vñ die ding wirdt vprünge mit dē werck ob nit: wann es zimbt dir nit das zewissen. Die dritt vrsach ist dz nit einer fürneme bößlich die wort gottes: wann er ist d' von einē hohē mache einen diemütigē: vñ mache aus einē veind ein freund Die vierd ist: das der d' sucht vrsach zeentreichen finde: vñ welche ansähen vnfauber ze werden dannoch vnfauber seyen: vñ dz die güten offener werdē. ¶ Item die gespons hat gesprochen darnach sprach d' sün gotes zu mir sagende Ob etwer redet durch ein pfauffen die drey löcher het vñ sagte einem hörenden aus dē loch würdest du nymmer hören man stynn der wer nit zestrassen ob er darnach redet durch die andern zwey löcher: also ist es auch yetz in vnser red: wann wir wol mein muter die iuckfraw hat gesprochen das dis wer d' letz bueff zsendē dē künig: das ist zewerstein vñ seiner person. Yetz aber ich got der ich pin in d' muter vñ die muter in mir: sende meinen poeten dē künig: auch durch die da yetz lebendig gegewürtig sein auch durch die die noch nit sein gepou: wann die gerechtigkeit vñ parmherzigkeit sein vñ ewigem in got wann vñ ewig ist die gerechtigkeit in got gewesen nach dē got vor dē lucifer was vol weisheit gutheit vñ mechtigkeit: so hat er gewelt das vil teilheffig weren seiner gutheit. vñ darüb hat er erschaffen die engel dert etlich vermercken ir schönē begerten zsein vber got: darumb sein sy gefallen vñ sein worden vnder den füßen gottes die pösen teufel vñ auch in denen hat got etlicher wis parmherzigkeit: wann so der teufel aus d' gerechtigkeit vñ vhengtnuß gottes vprünge das pöß bes er begert als ob er getröst werde aus glückselin seiner possheit. Für das die pain des teufels gemint dert werde aus dē: sündler als der krank: habende den allerstercksten veind: wirdt getröst aus dem gehö: seines todes: wiewol d' smertz seiner krackheit aus dem gehö: nit gemindert wirdt. Also wirdt d' teufel aus dē neyd darin er prynnt: so got die gerechtigkeit tut erfreuet vñ frölich vñ wirdt d' durst seiner bößheit schier erküle vñ geringert. ¶ Aber darnach ist got sehen in seinē her myndrung: hat er nach der pösen fürnemisheit d' teufel beschaffen den menschē gehorsam zsein seinen gepotē vñ dz er frucht machte solang bis so vil menschen auff stigen zu himel: als vil engel vñ himel sein herabgefallen: darüb so ist d' mensch volkommen beschaffen als d' het empfangen das gepotē des lebens: hat er nit auffgemerckt zu got noch zu seiner ere: sündler vergünstige d' eingebüg des teufels hat er vbertretē vñ gesunde sagend. Wir sollen essen von dē holtz des lebens: vñ so werden wir alle ding wissen als got wann die: nemlich Adā vñ Eua haben got nit vbel gewölt als d' teufel sündler auch habē sy nit wöllen sein vber got. Aber sy habē wis wöllen sein als got: darumb sein sy gefallen: aber nit als d' böß veind: wann d' teufel was got nädig: darüb so wirdt kein end seiner dürffigkeit. Aber d' mensch darüb dz er anders hat gewölt dan got gewölt hat in wellen darüb so hat er verschult vñ gelitē die gerechtigkeit mit d' parmherzigkeit: aber als dan habē die erst beschaffen menschē empfundē die gerechtigkeit da sy die plößigkeit habē erlangt für dz klad d' glori: den hūger für die oberflüssigkeit: die anschtäg des fleisch für die iuckfrawschafft die sichte für die sicherheit: die arbeit für die ruc: die auch als pald habē erlangt die parmherzigkeit: das ist: dz klad wider die plößigkeit: die speis wider den hunger: sicherheit in vwandlūg vereinūg durch die mertig d' nachkommen des geschlechtes. ¶ Wann Adam ist gewesen des allerersamesten lebens der nye kein ceweib hat gehabt dan nur Eua: sündler auch kein ander weib dan die allein. ¶ Item got hat auch die gerechtigkeit vñ parmherzigkeit gehabt in den tierent: wann got hat gemacht diew vbertreffliche ding. Zu ersten die engel die habē den geist aber nit das fleisch. Zu andern den menschē der do hat die sel vñ den leib. Zum dritten die vnuernünfftigen tier die do haben den leib: aber nit die sel. als der mensch: darumb der engel: wann er ist ein geist anhangt got on vnderlass vñnd darumb so bedatffer nit menschlicher hülf. Aber der mensch darumb das er fleisch ist der mag got nit on vnderlass anhangen ee das tödelich geschaden wirdt vom geist. Vñ darüb das d' mensch bestee: so hat got im beschaffen das hüfflich vnuernünfftig tier: das es gehorsam sey vñ diene seinen pessen: also hat got in vnuernünfftigē tierent

Das viii buch

grosse parmherzigkeit wann sy habē mit scham von iren gliedern noch smertzen des tods ee der tod kumbt vñ lassen sich benügen slechter speis: darnach als vergangē was die synde: fluss hat got auch erzeigt die gerechtigkeit mit d̄ parmherzigkeit wann got het wol vñ m̄gē das volck̄ Israel eingefürt habē in das land d̄ v̄heissung in kurtzer zeit. Aber es was die gerechtigkeit das die was die dz allerpest tranck̄ solten halten zum ersten bewert vñ gereinigt vñ darnach heilig gemacht würdn̄: den hat got auch getan grosse parmherzigkeit wann als ein mensch nemlich Moyses was bitten ward ir sünd abgetilget vñ gegeben die götlich gnad. Der gleichen auch nach meiner menschwerdung wirdt nymer die gerechtigkeit on parmherzigkeit noch parmherzigkeit on die gerechtigkeit außgeübt. **G** All d̄an ist aber ein stym̄ erscholln̄ in die höch sagende. **O** du muter der parmherzigkeit du muter des ewigē künigs erwirb die parmherzigkeit wann zu dir sein kōmen die gepet vñ die zcher d̄anes dieners des künigs wann wir wissen dz die gerechtigkeit ist das gestrafft werdē sein sünd: sünd̄er erwirb parmherzigkeit dz er bekert werd vñ würckē p̄s̄würck̄ig vñ zu got ere. Der geist hat geantwurt. **E**s ist in got vieruelte gerechtigkeit. Die erst ist: das der der vnbeschaffen vñ ewiglich ist geert werde vber alle ding: wann von im sein alle ding vñ in im leben vñ p̄leben alle ding. Die ander gerechtigkeit ist das d̄e der allweg was vñ ist vñ der in benanter zeit zeitlich geborn ist v̄s allen gedient werde vñ dz er in aller reinigkeit lieb gehabt werde. Die drit gerechtigkeit: das der d̄ aus im ist vnleidenlich vñ aus d̄ m̄sch̄at ist leidenlich vñ der da hat angenommen die tödelicheit hat v̄dient d̄e m̄sch̄e die vntd̄elicheit begeret werd vber alle ding: die begerd m̄gē werdē vñ die zebegern sein. Die vierde gerechtigkeit ist: das die die vnbeständig sein erforschen die waren beständigkeit vñ die in den finsternüssen sein begeren dz liecht: dz ist: den haligen geist begeren sein hilff mit reu vñ diemütigkeit. **S** Aber von d̄e künig dem diener d̄ muter gottes für den setz die parmherzigkeit wirdt begeret spriche die gerechtigkeit dz im die zeit nit gnugsam ist würdiglich zu reinigen. Nach dem vñ heischt die gerechtigkeit die sünd die er begangen hat wider die parmherzigkeit gottes noch sein leib möcht erleiden die pein die er verschuld hat vmb die sünden yedoch die parmherzigkeit d̄ muter gottes hat v̄dient vñ erworbe die parmherzigkeit für den selben irn̄ diener dz er h̄ die die ding die er gewürck̄t het vñ wie er sich pesserē m̄gē ob er villeicht gerewt vñ bekert werden wöllte vñ pald in d̄e selben puncten hab ich gesehen im himel ein haws wunderperlicher schönē vñ grössin vñ im haws was ein pulpet vñ auff dem pulpet ein puch vñ ich hab gesehen zwon steen vor dem pulpet. Nemlich den engel vñ den teufel der einer nemlich der teufel sprach sagende. **M**ein nam ist herw das ist laider: wann diser engel vñ ich veruolgen ein ding vns begirdlich wann wir sehen dz der allerm̄chtigest herr fürnymbe zepawen ein gros ding vnd darüb arbatē wir der engel zu des dings volpungung. Aber ich zu des zerstörung: aber es beschicht vns wann das begirdlich ding vnderweil kumbt in mein heind so ist es so grosser hitz vñ wyrme dz ich es nit mag haltē. Wann es aber vnderweil kumbt in die heind des engels so ist es also kalt vnd schlüpffrig dz es pald empfelt v̄s seinen henden. **I** Vñ wann ich fleischlich sahe zu dem pulpet mit gätzer gemüelicher begerig so was mein v̄stentnis nit gnugsam zebegreiffen als es was noch mocht mein sele des schönē begreiffen noch die zung außsprichē des pulpets angesicht was als ein strom d̄ summen habend rote vñ weisse vnd güldine scheinende farb. Aber die güldin farb was als die schönē sun. Aber die weisse farb was als d̄ aller weissest schnee: vñ die rot farb was als ein rote Ros: vñ ein yede farb ward gesehen in der andern: wann als ich ansah die güldin farb do sah ich darim weis vñ rot vñ wann ich sah das weis: so sah ich darim die andern zwu farbē: vñ es was der: gleich: wann ich ansah die roten farb: also dz ein yede gesche ward in d̄ andern: vñ was doch ein yede vndercheidenlich von d̄ andern: vñ für sich selbs vñ keine vor der oder hinder dan die ander. Keine kleiner oder grösser. Aber sy warden in allen dingen vñnd allenthalb gleich gesehen: vñnd als ich vber sich sah so hab ich nit m̄gen begreiffen die lenng vñnd die prauce des pulpets: was ich aber vnder sich sehen: so mocht ich nit sehen vnd ergriffen die vñmessigkeit irer tieffe: wann alle ding waren vnbegreifflich zubedencken. **R** Aber nach den dingen hab ich auff dem pulpet gesehen ein puch widerleuchtende als das aller scheinendest gold vnd habende die gestalt eines puchs das selb puch was offen vnd sein schrifft was nit geschriben mit swartzer tynnten sünd̄er ein yedes wort im puch was leben vñ redet sich selbs als

Des himlischen keyfers zu den kunigen

Ob einer sprech tu das oder das vñ das es als bald mit d red des wortes wer geschehen vñ keiner las die schufft des puchs sünders was die schufft innhielt das ward gätz im palpet vñnd in den farben gesehen. ¶ Aber vor dem pulpet hab ich gesehen einen lebendigen künig in der welt. Aber zu dē lingken teil des pulpets einen andern gestorbē künig: der was in der hell. Aber zu dē gerechten teil des pulpets hab ich geschē den dritten gestorben künig der was im fegfeur. Also was d obgenāt lebendig künig als in einer gleserin kugel gekrōne sitzende. Aber ob der kugel hieng ein trispitzig grausamlichs swert all augenplick zunnach nende d kugel als ein zeiger in einer vr zu seinem zeichē vñ zu d gerechten seiten desselben lebendigen künigs stand ein engel habēde einen guldin was vñ ein schoß. Aber zu der lingken seiten stand d teufel habend ein zangen vñ ein hamer die beid kriegen: welchs hand nehner were d gleserin kugel wann er von dē swert berürt vñ zerpiochen würde. Aber do hab ich gehört ein grausamliche stym des teufels sprechende. Wie lang wirdt das? Antwort: wir veruolgtē beid einen raub aber wir wissen nit welcher vnser vberwinder wirdt. ¶ Vñ als bald saget mir die götlich gerechtigkeit sprechende. Die ding die dir gezeigt werden die sein nie leiplich sünders geistlich. Es sein weder d engel oder der teufel leiplich. Aber dz geschicht wann du magst geistliche ding nit versteen dan nur durch leiplich gleichnuss wann der lebendig künig der erscheint dir darüb in einer gleserin kugel wann sein lebē ist niches dan nur als ein schwachs glas vñ in einē puncten würde sich dz lebē ennden. Aber dz drispitzig swert ist d tod: wann der kumbt so würckt er diu ding wann er krenckt den lab. Er verwandelt das gewissen er tōde all kress. Er ist vñ den lab die sel teilen als ein schwert. Das aber der engel vñ der teufel werdē geschē kriegen ob der gleserin kugel das bedeut dz ir yetweder begert zehabē die sel des künigs die in zugeurteilt wirdt des reten er mer gehorsam sey gewesen. Das aber d engel hat ein was vñ ein schoß bedeut: dz als das kind ruet in der schoß seiner muter. Also arbeit der engel: das die sel geätwurt werde got als in einē was vñ in die schoßs der ewigen tröstung ru. Das aber d teufel hat ein zangen vñ einen hamer bedeut das d teufel zu im zeucht die sel mit d zangen pōser wollüstung vñ zerteilt sy mit dē hamer das ist mit vgnünstung vñd verpüngung d sünden. Das aber die gleserin kugel vñd derweil ist zeul prynnend: vñd derweil gnug schlipffrig vñ kale bedeut die vnstetigkeit des künigs: wann d künig gesetzt in versuchung: gedencke also sprechende in im selbs wiewol ich wais das ich got beleidige: ob ich yetz empfahüg meines gemütes erfüll doch so würd ich dis mals mein fürnemen mit dē werck erfüllen wann ich mag mich yetz von dē werck nit entziehen vñ also sündet er wissenlich wider seinen got darüb der wissenlich sündē ist kumbt in die hand des teufels. Darnach was d künig ansich nemen pache vñ rew d entge abermaln die henden des teufels vñ kumbt in den gewalt des guten engels vñ darüb nur der künig werd verlassen sein vnstetigkeit sunst stet er schedlich: wann er hat einen francken grund. ¶ Vñ Aber nachden dingen hab ich gesehen zu dē lingken teil des pulpets den andern toden künig d verurteilt was zu der hell bekleidet mit küniglichē kleidern vñ sitzend als in einem künigstul der was gestorbē vñ plaich vñ vast erschöckelich. Aber vor seinem angesiht was ein rad habēd vier linien in seiner ausserteit: welch rad vmbgieng nach dem atem des künigs vñ ein yede linien gieng eintweder auff oder ab nach willen des künigs: wann die bewegnuss des rads was in dē gewalt des künigs vñ der linien drey hette schufft. Aber an der vierdē linien was gar nichts geschubē. Auch so hab ich geschē zu dē gerechte teil des künigs einen enngel als den allerschönsten menschen des hemnd waren ler. Aber er dienet zum pulpet aber zu dem lingken teil des künigs erschin ein teufel des haubt gleich gesehen ward einem hund sein pauch was vnersetlich vñ der nabel offen her auß rynnē mit giffte gefarbt mit allen gifftigen farben vñd het an yedem fufs drey gros kloen starck vñd scharff. ¶ Vñ Aber da hat mir einer der allerscheinperst als die sun vñd wunderber vor schein an zuschē gesagt. Diser künig den du sibst der ist wundperlich des gewissen dir würde yetz auffgetan wie er gewesen ist im reich vñd in der meinüg do er starb wie aber gewesen ist sein gewissen vor dem reich zugehör dir nit zewissen yedoch solt du wissen dz sein sel nit ist vor deinen augen sünders sein gewissen vñnd wann nun die sel vñnd der teufel nit leiplich sünders geistlich sein Darumb so werden dir die teufflichen versuchung vñnd peine durch leiplich gleichnuss erzeigt: vñnd bald hat der tod künig angefangen zereden nit von mund Sünders als von dem hirñ. Vñnd hat gesprochen also. Dir mein

Das viii buch

ret: mein meinung ist ein solche: wann was do ist oder zugehört der Cron meines reichs das wil ich halten vñ behüten. Auch so wil ich arbeiten das die gewunnē güter gemert vñ nit gemindert werdē welcher mafs aber die güter die ich hab gewunnē was gehört mir zu dz zu erfragē: wann es ist mir gnugsam ob ich die gewonnen güter mag beschützen vñ meren: vñ dan hat d teufel geschryen sagende. Nymwar es ist durchlöchert was wird tun mein hagk. Do hat geantwurt mein gerechtigkeit von dē puch das do was auff dē pulpet sagē de dē teufel. Du solt einlegē dē loch den hagge vñ zeuch dir den zu vñ alspald als dz wort der gerechtigkeit gesagt ward ist eingeschlagē der hagk. Aber alspald in dē augenblick ist künen für den künig der hamer der parmherzigkeit damit d genant künig het gemöcht außslagen den haggen ob er die warheit het erfragt von allen dingē vñ het fruchtperlich verwädelt den willen. **O** Abermals sprach der selb künig sagēde. **O** ir mein ret vñnd mein menschē: ir habe mich auffgenommen zum hern vñ ich euch zu Ratgebē: darumb zeig ich euch einen man im reich d ein verretter ist maner eren vñ lebēs: ein veind ist des reichs vñ ein durchechter des frids vñ d gemeind des volcks des reichs: darüb ob ein solcher mēsch wurd auffenthaltē vñ geduldet so wirdet gemeiner nutz schadē vñ zwoytracht vberhannd nemen vñ werdē vast gemert im reich inwēdige vbel: wann es glaubtē mir gelert vñ vngelert: mechtig vñ das gemein volck in den vorgemeltē wortē die ich inen saget: souil das der mēsch den ich verunglimpfft hab vō der verretterey wegē hat erlangt den grōsten schadē vñ scham vñ es ward wider in gesprochen vrtail vñ das ellend. Jedoch so wist wol mein gewissen wie die recht warheit was in dē gewerb: vñ dz ich vil wider den menschē hab gesagt: durch eregedung des reichs vñ durch foicht seiner verliesung: vñ auch das mein ere außgepreydet wurd vñnd das mir vñ meinen nachkommen das reich defter vestiglicher anhieng. Auch hab ich bey mir gedacht: wiewol ich weis die warheit wie dz reich gewunnē ist vñ wie d vnrecht gelitē hat: doch ob ich in wider auffnemē wurd in mein gnad vñ die warheit öffnete: so wurdet aller fluch vñ schadē in mich widerüb fließen: vñ darüb hab ich geuestigt in meinē gemüt: e wollen sterben: dan die warheit sagē vñ meine wort vñ vngerechte werck widerruffen. **P** Do hat der teufel geantwurt. **O** richter nymwar wie darfent mir d künig die zungē. Die götlich gerechtigkeit hat geantwurt. Leg an den strick als dz der teufel het getan alspald angelegt was d strick hieng vor dē mund des künigs das aller scherpfest eysen damit er ob er gewelt het den strick het mügen abschneiden vñ zerissen haben. Item der selb künig sprach sagēde. **O** ir mein ret: ich hab gefragt die psaffen vñ die schriftgelerten vō dē stat des reichs: die sagtē mir: ob ich das reich gebe in die hand der andern so wurd ich manigen zu schadē vñ ein vretter des lebens vñ d güter: vñ ein swecher der gerechtigkeit vñ d gesatzē. Vñ darüb dz ich mir dz reich behaltē vñ dz vor den einfallenden beschütz so müssen wir etliche newe ding erdenckē: wann die altē gemeinē Reiche sein nit gnugsam zu regierē vñ beschützen dz reich. Also hab ich erdacht etlich new arglystig außlegüg der zins vñ schatzüg außzulegen im reich zu schadē vil Burgern des reichs vñ auch der vnschuldigen durch genden pilgrin vñ kauffleut in welchen erfindungē ich mir zu beharē hab fürgesetzt bis zum tod: wiewol mir mein gewissen hat gesagt: dz die ding warē wider got vñ alle gerechtigkeit vñ wider offenbare ersamkeit. **O** Vñ do hat gerufft d teufel sagēde. **O** richter nymwar diser künig hat sein beid hemnd midergeneigt vnder mein wasser was darumb was wird ich tun? Die gerechtigkeit vom puch hat geantwurt. Geuss außs vber sy dein giffte vñ als dz giffte vō dem teufel außgegossen was kam alspald für den künig ein was d salbüg da mit d künig dz giffte wol het mügen hinder sich zwingen vñ als dan hat d teufel mechtiglich geschryē sagēde. Nymwar ich sih ein widerlichs vñ mir vñ erfärlichs ding: wann mein hagk ist eingeschlagē dem hertze des künigs vñ pald ist im geben wordē der hamer in die schoss vñ mein strick ist angelegt seine mund vñ wurde in dar gepotē dz aller scherpfest eysen. Auch ist mein giffte eingegossen in seine hemnde vñ wurde im gebē noch ein was d salbüg. Die gerechtigkeit von dē puch dz do was auff dē pulpet hat geantwurt sagēde. Alle ding habē die zeit: vñ die parmherzigkeit vñ die gerechtigkeit werdē einand begegnē. Aber nach den dingē saget mir die muter gottes sprechende. Künig tochter vñ sih vñ hör: was d gut geist eingibt d selen: oder was d pōs: wann ein yeder mēsch hat ein gebüg vñ heimsüchüg vnderweil von dē guten geist vñ vnderweil von dē pōsen geist. Es ist auch keiner der nit heimgesücht wirdt von got als lang er lebt. **X** Vñ pald ist der

Des himlischen keyfers zu den kunigen

selb künig aber todt erschinen des sele als er lebet eingestet der gut geist also. O freund du bist mit ganzem krefften verpunden zedienen got wann er hat dir geben das leben das ge wissen: die vstentnuss die gesuntheit vnd die ere vber das gedult er dich in deinen sünden Das gewissen des künigs hat geätwurt: redend durch gleichnuss. Es ist war: dz ich schuldig bin got zedienen mit des mechtigkeit ich erschaffen vñ erlöst bin aus des parmherzigkeit ich leb vñ bin. Aber darwider eingab der pös geist dem künig vñ saget. Puder ich gib dir einen guten rat darüb solt du tun: als der do schelt die öpffel. (Wan er wüßte hin die schelff oder die rind des apffels. Aber dz marck vñ die nützlichere ding behalt er im. Der gleichen tu auch du: wan got ist diemütig vñ parmherzig gedultig vñ nyemands notturfftig: darumb solt du im geben vñ deinen gütern die ding der du bequentlich mangeln magst. Aber die nützlichere vnd begirdlichere güter behalt dir. Auch solt du tun was dich gelust zum lab wan es mag leichtiglich gepüßt werden vñnd das dich nit lust zetun wie wol du es schuldig pist zetun das laß vnder wegen: vñ gib an des stat almusen wan darvon mügen vil getröst werde. Das gewissen des künigs hat geätwurt: das ist ein nützlich er rat wann ich mag etliche güter von den meinen geben von denen ich keinen schadē hab die danocht got gar gros achtet. Aber die andern güter wird ich behalten zu meinem geprauch vñ zu erlangen maniger menschen freuntschafft. S Nach den dungen aber redet wider der engel: der dē künig gebē was zubehüten durch eingestung sagēde dem künig O freund gedencē das du tödlich bist vñ würdest bald sterbē. Auch solt du bedencē das dis lebē kurtz ist vñ got ein gerechter gedultiger richter der do verhöret all dein gedēck red vñ werck: von anfang deines vstentlichen alter bis zum ende der auch all dein begird vñ meinung vrraile vñ last nites vnentschaden vñ darumb solt du dein zeit vñ dein kreffte geprauchen vernunftiglich. Du solt regierē deine glider zu nutzperkeit der sele leb meslich mit tu in deinen begirden die lustperkeit des fleischs wan welche leben nach dē fleisch vñnd nach irem wollust die kōnnen nit zu gottes vatterland. Aber darwider hat pald geraten dē künig der teuflich geist seinen einplasingen. O puder ob du von allen sünden vñnd augenplicken würdest got rechnung geben wan solt du dann frölich sein. Du solt aber hören meinen rat. Got der ist parmherzig vñ wirdt liederlich versönt wan er het dich nit erlöste ob er dich vñdambē wölte: darüb sage die schrifft das all sünd vergebē werden durch die reu. T Darumb solt du tun als ein listiger hat getan der do einem sein engleubiger gelien solt. xx pfund golds vñ als er nit het dauon er bezalte kam zu einem freund vñnd rat der im hat geraten zenemen. xx pfund kupffer vñ die zewergöldē mit einē pfund golds vñ also die vergöldten bezalen dē leiber der tet nach dē rat im gegebē vñ bezalt die zweenzig pfund kupffers mit gold vergöldte vñnd behielt im die newonzehen pfund lauter goldes. Also solt du auch tun wan du solt ordnen die newntzehē stund der zeit zu deinē wollust vñ zu deiner freude vñnd ein stund allein ist dir gnugsam zu traum vñ reuen: darumb solt du kecklich vor vñnd nach der peichte tun das dich gelust: wan als das kupffer vberzogē mit dē gold ganz erschine ist als gold. Also die werck der sünd die bedeut werdē im kupffer werden abgetilgt mit der vergöldten reu: vñnd alle deine werck werden scheinen als das gold. Do hat geätwurt das gewissen des künigs der rat wirdt gesehen lustperlich vñ vernunftig wann so ich also tun mag ich alle zeit schicken zu meiner freude. V Item es saget der gut engel dē künig mit seinen eingestungen sprechend. O freund gedencē zum eisē mit welcher meisterschafft dich got hat außgefürt von dem engen lab deiner muter. Zum andern gedēck mit wie grosser gedule leidet dich got zelebē. Zum dritten gedēck mit wie grosser pittertait er dich hat erlöst von dē ewigen tod. Aber herwiderüb einplies der teufel sagē be dē künig. O puder ob dich got hat außgefürt von dē engen lab der muter: in die weitin der welt. Auch solt du gedencen das er dich wider außfürēt vñnd von d welt durch den heritte tod vñ ob got leidet dich lang zelebē so solt du auch gedencē dz du in disem leben hast vil vngemach vñ trübsal wñd deinē willē ob dich got hat erlöst mit seinē heritte tod. Wer hat in genöt wan du hast in nit gepetē? Aber do hat d künig gleich als ob er redet geätwurt inwendig in seiner gewissen. Es ist war dz du angibst wan ich pin mer leidig dz ich wird sterbē dan dz ich gepont pin vñ dē lab meiner muter. Auch ist mir swerer zerragē die widwertigkeit d welt vñ widwertigkeit meines gemutes dan etwas anders wan ich wöle ob mir die wal gebē würd mer lebē i d welt on trübsal vñ i irer tröstüg vñ freud bleibē dan

Das viii buch

abgescheiden werde von der welt. Auch so wünschete ich mer ewig lebē zehabē in der wele mit weltlicher seligkeit dann das mich Chustus her erlöset mit seinem eigen plut. Ich achte nit zesein in den hünch: ob ich die welt nach meinem willen möchte haben auff erden.

X Vnd do hab ich gehört ein wort von dem pulpet: also sagend. Du solt yetz hünemen von dem künig das was der salbung: wann er hat gesunde in got den vater: wann got der vater. der ewiglich ist im sun vñ dem heiligē gast: hat geben das war vñ recht gesatzte durch Moysen. Aber der künig hat gemacht ein widerwertig vñ pöf gesatzte: wann aber d künig etliche gute ding hat getan: wiewol nit in guter meinig: darüb so wüdt im verhege zu besitzen das reich sein lebtage: das er also in der welt belonet werde. Zum andern redet er ein wort vom pulpet: also sagen de. Nymhin dz allercherffest eysen yō den augen des künigs wann er hat gesunde wider den sun gottes: wann er spücht in dē euāgely: das im word dz vrtail on parmherzigkeit d nit hat getan parmherzigkeit. Aber der künig hat nit gewölle dem vnrchtlich gepenigten tun parmherzigkeit: noch straffen seine irrung: sündet auch nit verwandeln seinen willen: yedoch durch etliche gute ding die er hat getan sol im geben werde zu widerlegung das er die wort der weisheit hab in dē mund: vñ von manigen weis werd geschetzt. Zum dritten redet er das wort d gerechtigkeit sagende. Es sol vō künig hingenomen werden der hamer: wann er hat gesunde in den heiligen geist: wann der heiliggeist vergibt allen püßwürekendē die sündt. Aber der künig der fürsetz bis zum end zeleben in seiner sünd: yedoch wann er hat etliche gute ding getan: darüb sol im dz geben werden das er in pünstglicher begert zum lust seines leib: das ist ein weib: die er begert zu einer eefrawē ein lustperlich ding seiner augē: vñ dz er erläg ein schōns vñ gewünschtes end des lebens nach der welt.

X Aber nach den dingen als zunahen was die lezst zeit on eine des endes dis künigs hat der teufel gerüfft sagend. Nymwar es ist hingenomen das was der salbung: darumb so wüdt ich yetz beschweren die hende: das er nit tu fruchtperere werck: vñ pald als gesprochen ist das wort des teufels: ist der künig beraubt worden der sterck vñ gesündtheit: vñ da hat pald der teufel gerüfft sagend Nymwar es ist hin genomen das scharpff eysen: darumb so wüdt ich beschweren meinen strick: vñ pald ist der künig beraubt worden der red: vnd in dē puncten der beraubung do redet die gerechtigkeit zu dē guten engel der dē künig geben was zu behüten spechende. Such in dem rad vñ sih welche liny in die hochstee vñ lis ir schufft: vñ nymwar die vierdelim die vbersich stunde in der was gantz nichts geschubē: sündet sy was gleich als ein geschabens rad: vñ do hat die gerechtigkeit geantwurt: wann nu die sel hat lieb gehabt das dz da ler ist: darumb sol sy yetz geen zu dem liebhaber irer widerbelonung: vñ pald ist abgeschiden die sel des künigs von dem leib.

5 Vnd als die sel was aufgangen hat als pald d teufel gerüfft sagende. Ich wüdt yetz zerreissen das hertz des künigs: wann ich besafs sein sel: vnd da hab ich gesehen wie d künig gantz vrwandelt ward: vō der schaittel des haubtes bis auff die solen: vñ derschēin granßamlich als ein gantz geschundens tier: vñ seine augen waren aufgefalle vñ der lab gar gleich als zusammen kugelt: vñ do ward sein stym also gehöret we mir: wann ich bin plünd worden als ein hündlin in der plündtheit gepou suchen die hindern der mäter: wann durch mein vndanckperkeit sih ich nit die püß der mäter. Wee mir: wann ich sih in meiner plündtheit dz ich nymmer sehen wüdt got: wann mein gewissen verftet yetz von wannen ich gefallen pin vñ was ich solt getan haben dz ich nit hab getan. Auch wee mir: wann ich auß der fürschung gottes geborn in der welt: vnd widerumb gepou in dem tauß hab vergessen vñ versaumbt got: vñ wann ich nit hab gewöle trincken von der millich gödlicher süßigkeit: darüb pin ich gleicher einem plünder hund: dan einem gesehenden vñ lebendige kindlin. Aber auch yetz so wüdt ich wider meinen willen wiewol ich ein künig gewesen bin bezwungen zesage die warheit: wann ich was als mit dreyen stricken angepunden vñ schuldig got zedienē: nemlich durch den tauß: durch die ee: vñ durch die Cron des reichs. Aber ich hab das erst verschmecht: do ich mein begird hab gewemndt zu den eytelkeiten d welt. Das ander hab ich nit gemerck: wann ich begeret ein frembdes weib. Das dritt hab ich vsmecht: wann ich hochfart trib vō irdische gewale: vñ nit bedacht hab die himlische mechtigkeit: darumb wiewol ich yetz plünd bin: so sih ich doch in meinem gewissen dz ich durch verachtig des taußs sol angepundē sein zu dē hafs des teufels: vñ durch die vngordoneten bewegnis des fleisch sol leiden die wollustperkeit des teufels. Aber durch die hochfart sol

Des himlischē keyfers zu den kunigen

ich den füssen des teufels angepunden werden. **AA** Aber alsdā hat der teufel geantwurt. O pūder es ist yetz zeit das ich red vñ redend wirt ich wircen. Darūb so kün zu mir. mit der liebe. Sunder mit has vñ ich bin der aller schönest engel gewesen. Aber du ein tödlicher mensch vñ der allermechtigest gott hat mir geben den freyen willen vñ ich aber den vno:denlich hab bewegt vñ hab mer wellen hassen gott das ich in übertreff dān lieb heete. Darumb bin ich gevallen als einer der da hat das haubt vnder sich vñ die füs über sich. Aber du als ein yeder mensch bist nach meinā fall beschaffen worden vñ hast erlangt ein besondere freyheyt über mich. Nemlich dz du mit dem plut des sims gottes erlöst pist vñ nit ich. Darūb wān du hast vsmecht die liebe gots. Darumb solt du keren dein haubt zu meinen füssen vñ ich wirt die füsse empfahe in meinen mund vñ das wir also mit einander veint seyen als die der einer hat ein swert in des andern hertzen. Aber der ander ein messer in des andern leibs pauch. Darumb solt du mich stupffen mit deinem zorn so wirt ich dich stupffen mit meiner possheit vñ wann ich hab gehebt ein haubt dz ist ein vstendnuss gott zu eren ob ich het gewelle. Aber du fust das ist du hast gehabt die sterck zugeen vñ hast nit gewelle. Darumb wirt mein erschöcklichs haubt verzern dein kalle füs. Wān du wirtdest on vnderlaß verflunden aber nit verzert. Ja du wirtdest ewig klich widerumb vernewet. **AB** Auch sollen wir vns zusamen fügen mit drey stricken. Der erst strick sey im mittel damit dein nabel vñ der mein zesamen vereint sollen werden das du so ich atmen bin in dich ziehest mein giffte. Aber so du atmen bist das ich deine innere ding in mich ziehe vñ pillich wān du hast dich selbs mer lieb gehebt dann deinen erlöser. Als auch ich mich selbs mer lieb gehebt dann meinen schöpffer. Aber wir sollen mit dem andern strick zusamen binden dein haubt vnd mein füs. Mit dem dreyten mein haubt vñ dein füs. Darnach hab ich gesehen den selben teufel habende drey scharpff claten an yetlichem füs vñ er hat gesprochen zu dem künig. Du powder wān das du hast gehabt augen zusehen den weg des lebens vñ das gewissen zu erkennen guts vñ poss. Darūb so werde zwu klaten ingeen in deine augen. Aber die drey klat wirt geen in dein hirn dar mit du so gar ersteckt wirtdest das du gantz seiest vnder meinen füssen wān du darzu pist beschaffen gewesen. das du warest mein herr vnd ich ein fustschmel deiner füs. Auch hast du empfangen zwey oin zu hōn den weg des lebens vñ den mund zereden nützliche ding der sele. Wān du aber vsmecht hast zehōren vñ zereden nützperliche ding deiner sel dar umb so werden zwu klaten meines andern füs ingeen in deine oren vnd die drey klat wirt geen in deinen mund in denen du also gepeniget wirtdest das dir alle die ding werden die allerpittersten: die dir vor do du got beladigt hast füs gesehen waren. **AC** Als aber die ding gesprochen sein do sein allspald zesamen vereint wordē in obgemelter weis haubt vñ füs vñ der nabel des künigs mit dē haubt vñ füssen vñ den nabel des teufels vnd also sein sy beyd zusamen gepunden: abgestigē in den abgrund. Vñ do hab ich gehōrt ein stym sprechend. O. o. was hat yetz der künig von allen seinen reichtungē sicher nit anders dān schaden: was aber von d ere gewislich nit anders dann scham. Was hat er aber von der geitzigkeit dar mit er begeret dz reich warlich nichts dān nur pein: wān er was gesalbt mit dem heiligen öl vñ gefegnet mit heiligen worten: vnd gekrōnt mit küniglicher kron: dz er erete wort vñ werck gottes vñ beschirmete das volck gottes vñ regierte. Auch das er wist sich zesein allweg vnder den füssen gottes vñ got seinen wider beloner. Wann er aber vsmecht hat zesein vnder den füssen gottes: darūb ist er yetz vnder den füssen des teufels vnd wān er sein zeit mit fruchteren wercken nit hat wōllen do er hat gemügt erlösen dar umb so wirt er fürbas nit haben fruchtere zeit. Aber nach den dingē sprach die gerechtigkeit gottes von dē puch das do was auff dem pulper mir sagend. Alle die ding die dir so o:denlich nacheinand gezeigt wordē sein. die sein in einem puncten bey got. Wān du aber leiplich bist: darūb ist es not das dir die geistlichen vstentnüssen durch die leiplichē gleichnuß aufgetan werdē. **AD** Das dir aber der künig vñ der engel vñ d teufel gesehē sein zereden zueinander das ist nichts anders dān nur die eingestüg vñ eingießung des guten vñ des bösen geistes geschēhē einweders durch sich selbs oder durch ir ratgebē vñ freund zu d sel des künigs. Das aber d teufel ruffte sagend. Es ist durch port: als d künig sager das er wolt behalten was d kron vnd worffen were in welcher weis das gewinnen were noch

Das viii Buch

nit achtend von der gerechtigkeit das ist also zenersteen. Nemlich das da durchlöcher
 was das gewissen des künigs mit dem eysem des teufels das ist mit der verherdung der
 sünde do er nit wölte erfragen vñ erforschen welche die gütter waren die gerechtiglich ge
 horten zum reich vñ welche nit vñ wañ welche gerechtigkeit er hat zum reich hat er nit ge
 acht zenerch dñ. Aber dan ist eingelegt worden der hag d sel des künigs do die vñsuchung
 des teufels sonast in der sel des künigs hat vberhand genomē das er hat wollen in seiner
 vngerechtigkeit vharren bis zu dem tode. Das aber der hamer ist künien in die schoss des
 künigs nach dem hagten bedeut die zeit der rew dem künig geben. Wañ ob der künig has
 gehebt ein solhen gedancf sagende. Ich hab gesündet. ich wil fürbas nit wissenlich vñ d
 gewonnē gütter behaltē. Darumb so wirdt ich mich fürter peffern. So wer als bald der
 hag der gerechtigkeit mit dem hamer der rew gemindert wordē vñ wer der künig künien
 gewesen zu gutem leben vñ weg. Das aber der teufel hat gerufft nymwar der künig perot
 mir dar die zungen vñ das pald ist ein strick angelegt wordē. Als der künig dan man den
 er het vñleymbt nit wolle gnad tun das ist also zuuersten. Das welcher den andern wisi
 entlich lefret vñnd vñleymbt das er seinē eigen gutem lewmbt außsprait der wirdt gere
 giert mit dem teuflischen geist vñ ist als ein dieb einbestricken mit dem strick. **A**
Das scharpff eysem ist künien für den künig nach dem strick bedeut die zeit der vñwand
 lung vñ straffung pōs willen vñ würcfung. Darumb wañ der mensch mit gutem willen
 vñ peffnung strafft sein schuld solher will ist als das aller scharpffest eysem damit zerfny
 den wirdt der strick des teufels vñ wirdt erlangt ablas der sündē. Darumb ob d künig
 het vñwandelt gehabt seinen willen vñ het den vñnglympfften vñ verunleymbtē man
 gnad getan so wer als bald abgefnyte gewesen der strick des teufels. Wañ er aber in sein
 nem pōsen fürsatz hat geueffigt seinen willen darüb ist es gewesen die gerechtigkeit gottes
 das er mer vñhertigt wurde. Zum dütten hast du gesehen das als der künig was gedancf
 das er im reich wolle auffsetzen new schatzung der zins: ist in sein heid eingegossen wur
 den das gifte bedeut das die werck des künigs wardē regiert mit dem teuflischen geist vñ
 pōsen eingebungen wañ als das gifte macht vñrübigeit vñd erkeltig im laib. Also ward
 der künig geforqueltig vñ vngerübige mit pōsen eingebunge vñ gedanken: nemlich in er
 forschüg die wais wie er vberkane besitzüge vñ güter d andern vñ dz gold d lantfarer wañ
 so die lantfarer slaffen die durch dz lannd zohen glaubē das ir gold wer in ihm eigē pentel
 so sy erwachte sahen sy das zesein in dem künigliche gewalt. **A** **Das aber das vas d**
salbung ist künien nach dem gifte bedeut das plus Jesu chusti: damit ein yeder krancker
 wirdt lebendig gemacht wañ ob der künig het ingedincft seine werck in die betrachtig
 des plus chusti vñnd het gepeten gott zu hilf vñnd gesprochen. O herr gott der du mich
 hast beschaffen vñd erlöst. Ich weiß das ich aus deiner verhengknus bin komen zu dem
 reich vñd der Cron: darumb treib aus die veind die mich anfechten vñd bezal mein schul
 den wann nit gnug sein die güter des reichs so het ich fürwar gemacht seine werck vñnd
 pürdin ring zetragen. Wañ er aber hat begert frembde güter wöllen gerecht gesehen wer
 den da er sich hat gewist vngerecht. Darumb hat der teufel regiert sein hertz gleich als im
 geraten zetun wider die gesatz der kirchen. Auch zebewegen die krieg: vñ die vñschuldige
 zeneruntrewen solang bis die gerechtigkeit von dem pulper der gölichen maiestat hat ge
 rufft vber in das gericht vñ die gleichheit. Aber das rad das bewegt wardt nach dem atem
 des künigs bedeut das gewissen des künigs das aus sitten eines rads beweg wardt yetz zu
 freud dan zu traurigkeit. **A** **Aber die vier linien die da warē in dem Rad die bedeutē**
vierneltigen willen den ein yeder mensch schuldig ist zehaben. Nemlich vollōmen starckē
 rechten vñ vernünfftigen: darumb so ist der vllōmen will got liebhaben vñ in wöllen ha
 ben vber alle ding vñ der sol sein in der ersten obersten linien. Der ander will ist: begern vñ
 tun gntz dē nechsten als im selbs durch got. Der will aber sol starck sein das er nit aus has
 oder geittigkeit zerprochen werd. Der drier will ist: wellen abpuch habē von fleischlichen
 begirdē vñ begern ewige ding vñ der will sol recht sein: das er geschehe nit zugefallen den
 menschen sündē got. vñ der sol geschubē sein in der dütten linien. Aber der vierdt will ist
 nit wöllen habē die welt dann nur vñnünfftiglich vñ zu einicher nottärffigkeit. Aber als
 das rad vmbkert ist erschinen in der liny die vbersich gieng das der künig hat liebghabe

des himlischen keyfers zu den kunigen

die lustperkeit der welt veracht die liebhabung gottes. In der andern linien was geschryben das er die eren vñ die menschen d welt hat lieb gehabt. In d dritten linien was geschryben die liebhabung die er vnordenlich gehabt hat zu den gesessen d wele vñ den reichungen. Aber in der vierde linien was nichts geschrybē. Sondern es was gantz ler daran geschrybē solt gewesen sein die liebhabung gottes über alle ding. Darüb die lerin d vierde liny bedent den puch d lieb vñ der forcht gottes wan durch die forcht wirdt gott zu gezogen in die sel. Aber durch die liebhabung wirdt gott angehefft in d guten sel. Wan ob d mensch in seinen leben gott nymer hat lieb gehabt vñ yetz in den letzten zeittē gesetzt sprecht auß gantzē hertzen. O gott mich rewet auß gantzem hertzen das ich gesündt hab wider dich gib mir dein liebhabung so wirdt ich mich furter peffern so gieng der mensch mit solher liebhabung nit in die hell. Wann aber der künig hat nit lieb gehabt den er hat sollen liebhaben darumb so hat er yetz widergeleung seiner liebhabung. **A** **B** Aber nach den dingen hab ich gesehen den andern künig zu der rechte seitten d gerechtigkeit der do was in dem fegfwer. Dergleich was einem yetzgepon künig sich nit mügen bewegen dann nür das es allein die augen auff hub. Auch an der lingken seitten des künigs hab ich gesehen das da stund der teufel des haubt was gleich einer sackpfeiffen mit einer lange pfeiffen des arm als zwu slangen vñ seine knye als ein pfeß vñ die füß als ein langer hagel. Aber zu der gerechten hand des künigs stund der allerschönst engel bereit zehelffen. Vnd da hab ich gehört ein stym sagende. Der künig erscheint yetz ein solher wie sein sel ist geschickt gewesen do sy von dem leib außgieng vñ pald hat der teufel gerüfft zu dem puch das da lag auff dem pulpet sagend. Es würde hie ein wunderlich ding gesehen wan der engel vñ ich warteten dis kunds gepurt der mit seiner lauterkeit aber ich mit aller meiner vnlauterkeit. Als nun das kind ist geporn gewesen nit zu dem fleisch Sondern von dem fleisch ist in im erschienen vnraunigkeit darab der engel ein grausamkeit nam hat nit gemüget berürn das kinde. Aber ich wan es gefallen ist in mein hende so rure ich in an. Aber ich wais nit wohin ich das füren wird wan meine finstre augen sehen in nit von wegē des scheins einer klarheit außgeng von seiner pufst. Aber der engel sieht in vñ weißt wohin er in füren wird aber er mag in nit berürn. Darumb du der du bist ein gerechter richter entledige vnsern streyt. Das wort vñ dem puch das da lag auff dem pulpet hat geantwurt sagend. Du der du redest solt außsprechen von welcher visach wegen ist dise sel des künigs eingewallen in dein hende? **A** **J** Der teufel hat geantwurt. Du der du bist die gerechtigkeit hast gesprochen das keiner eingang in den hymel der vor nit widergibe die gütter vngerechtiglich abgenommen. Aber die sel ist gantz vermaligete von den gütern vngerechtiglich gewonnen so wil das all adern vñ marck vñ ir fleisch vñ plut werden gefürt vñ sein gewachsen von den speysen vngerechtiglich gewonnen. Zum andern hast du gesprochen das nit schetz sollen gesamelt werden die der rost vñ schab vñ zern Sondern die ewiglich beleiben. Aber in der sel was die stat lere darin der himlisch schatz behaltē solt werden vñ die stat was vol da die wurm vñ frösch gefürt werden. Zum driten hast du gesprochen den nechste liebhaben durch gott. Aber die sel hat lieb gehabt den leichnam mer dan gott vñ hat nichts sorg gehabt vñ der lieb des nechste. Wan wonende in dem fleisch ward sy getröst von abnemung der gütter ihres nechste. Sy vñ wundet die hertzen irer vñ dertan nit achtend die scheden der andern wan nu er überflüssig genug het. Auch hat er getan was im hat gevallen vñ hat geschafft was er hat gewelle vñ hat wenig geacht von der pillikeit. Also sein dise die vñ derste visach denen andern vnzalperlich vil hernach volget. Aber do hat geantwurt das wort vñ dem puch der gerechtigkeit sagend zu dem engel. O du engel ein hütter d sel der du bist in dem liecht vñ sibst das liecht was rechtens oder krafft hast du zubeheffen dise sel. Der engel hat geantwurt. Sy hat gehabt den heyligen glauben vñ hat gelauvt vñ d gehofft dz ein yede sünd durch rew vñ peicht müg abgetilget werden. Auch hat sy dich gott gefürcht wiewol mynder dan sy sollte. **A** **B** Auch redet aber die gerechtigkeit vñ dem puch sagend. O du mein engel dir ist yetz vñ henge zeberürn die sel vñ dir teufel ist yetz vñ henge zesehen dz liecht d sel. Darüb solt ir beyd fragen was dise sel do sy lebet im leib vñ gesunde glyder het lieb gehabt hat? Der engel vñ der teufel habē beyd geantwurt. Sy hat lieb gehabt die menschē vñ die reichung. Vnd da hat geantwurt die gerechtigkeit von dem

Das viii Buch

puch. Was hat sy aber lieb gehabt do sy geengstiget ward von dem trang des tods. Sy haben beyd geantwurt. Er hat sich selbs lieb gehabt wan er wardt mer geengstiget von der krankheit des fleischs vñ berrubnuss des hertzen dan von dem laden seines erlösers. Item die gerechtigkeit saget inen ir solt noch fragen was hat er lieb gehabt vñ gedachte im lezsten puncten des lebens do er dannocht in im het das gesunde gewissen vñ vstendnuss? Der engel hat geantwurt allein. Die sel hat also gedacht wec mir sprach sy. Wann ich bin vil keck gewesen wider meinen erlöser welle gott das ich ein zeit hette dz ich möchte meinem gott widerumb dancken vmb seine güter. Wan es kümert mich mer das ich hab gesunde wider meinen gott dan der sinertz meines labs. Vñ ob ich auch den hymel nie erlangte so wölte ich doch meinem gott dienen. Die gerechtigkeit von dem puch hat geantwurt sagende. Wan du teufel magst nit sehen die sel durch die klarheit ihres scheins. Noch du mein engel magst sy berühren durch ir vneinigkeit. Darumb so ist das gericht vñ vnteyl das du teufel sy reinigest. Aber du engel solt sy trösten solang bis sy eingefürt werd zu der klarheit d' glori. Aber dir sel ist vhenge zesehen zu dem engel vñ von im zehabē trost. vñ du wirst ealhafflich des plues christi vñ der gepett seiner müter vñ der kirchen gottes. **22** Als aber die ding gehöret sein hat der teufel gesprochen zu der sel. Wann du bist komen zu meinen hamde vol der speis vñ der güter übel gewunnē. Darumb so wird ich dich yetz aufseren mit meiner pries. Vud da hat der teufel gelegt das hirn des künigs zwischen seine knyē gleich einer pries vñnd trucket stercklich in die leng vñ praitin bis das marck gantz ran warde als ein plat eines parwms. Item zum andern mal hat der teufel gesprochen zu der sel. Wan die stat do die tugende sein solten ist ler. Darüb wirdt ich die erfüllen vñ dan hat er gelegt in den mund des künigs als ein plas rot vñ hat eingelasen stercklich den zeerfällen mit grausamlichen wind mechtiglich souast das all adern vñ geder des künigs iemerlich zerprachen. Item zum dreytē hat der teufel gesagt der sel des künigs. Wan du wider dein vndertanen die als dein sun solten gewesen sein bist vñmilt vñ vnparmhertzig gewesen. Darüb werden dich mein arñ peyffende bezwingē wan als du gestochen hast deine vndertan. Also werdē mein arñ gleich den slangē dich zerassen mit dem allergrösten smertzen vñ grausamkeit. Aber nach den drey peinen nemlich der pries der erplasing vñ der slangē wan der teufel abermals wolt besweren die pain vñ von der ersten anfahren. Dan so hab ich gesehen den engel gottes aufstrecken seine hemnd über die hehd des teufels das er nit beswerte souil die pain als zum ersten mal. Vñ also yedes mal miliget d' engel des herñ die peinen. Aber die sel hub auff ire angē nach yeglicher pain zu dem engel doch was sy nichts reden sund wüncen in irer geperde das sy durch in ward getrost vñ das sy pelder hailfam wurd. **23** Item sprach das wort von dem pulpēt mir sagend. Alle die ding die dir so ordentlich erzeigt sein die geschehen bey got in einem cinigen puncten. Wan du aber leiplich bist darüb so werdē dir die ding durch gleichnuss gezeigt. Wiewol aber der künig gütig ist gewesen zu den eren d' welt vñ zemenen die ding die nit sein waren yedoch wan er gott geforcht hat vñ etliche ding im lustperlich hat vnderwegen gelassen zetun durch die forcht darüb hat in die forcht gezogen zu d' liebe gottes. Darüb solt du wissen dz vil vñmische mit vil sünden erlangē die allergrösten rew vor dem tod. Der rew sogar vollkommen gesein mag das inen nit allein vgeben würd die sünd sonder auch die pain des segferors ob sy in der rew sterbē. Aber d' künig hat nit erlangt die lieb dan in dem lezsten puncten des lebens wan als dan gepuch hetten yetz die kressē vñ das gewissen doch so hat er auß meiner gnad erlangt die götliche einsprechung darñ er mer laidig ist gewesen von d' vnerig gottes dan von seinen smertzen vñ schadē vñ der sinertz bedeut das licht von dem d' teufel verplende nit wiffst wohin er die sel des künigs solt führen. Darüb hat er nit gesprochen sich vpleit zesein nabet als ob er nit hette geistliche verustendnuss. Wan er aber vñwundert in der sel so größe klarheit des liechts vñ so größe vñ reinigkeit. Aber d' engel wesset wol wohin er die sel führen würd aber er wöcht sy nit berühren ee sy gereinigt were. Als geschubē ist neymand wirdt sehen das angesichte gottes nür er werd vor gereinigt. Item das wort vō dem pulpēt saget mir redende. **24** Das du aber hast gesehen den engel aufstreckē sein hemnd über die hemnd des teufels das er nit beswert die pain bedut dē gewalt des engels über dē gewalt des teufels damit er zem mache

Des himlischē keyfers zu den kunigē

Die possheit des teufels. Wan der teufel hat kein mass vñ kein ordnung in zepemigen. nür er wurd auß der krafft gots gezembt. Vñnd darumb so tut auch gott parnhertzigkeit in der hell. Wan wiewol den verdampfen nit wirdt erlöschung oder vgebung oder trost wan sy doch nit werden gestrafft dan nür nach verschuldung vñ der gerechtigkeit. Darumb ist in dem die parnhertzigkeit gottes groß. Sunst so het d teufel nit messigkeit noch mass in vbelunde. Das aber der künig dir gesehen ward als ein kind newlich geporn bedut dz welcher geporn wil werdē von eytelkeit d welt zu dem himlischē leben der sol sein vnschuldig vñnd auß der gnad gottes wachsen in tugenden zu volkommenheit. Das aber d künig auff hub seine augen zu dem engel bedut das er durch den emgel seinen hütter trost het vñ von der hoffnung freude. Darumb das er hoffet das er wurd künig zu dem ewigen leben. Darumb so werdē also geistliche ding durch leiplich gleichnus verstanden wan die teufel vñnd engel nach dem sy geist sein haben sy nit solbeglyder vñ mitredt. Sonder durch solh gleichnuss ir gutheit vñ possheit wirdt mit leiplichen augen erclert. Item das wort von d pulpet sprach mir sagende. **AO** Das pulpet das du hast gesehen bedut die gottheit. Nemlich den vater vñ den sun vñ den heyligē geist. Das du aber nit hast mügen begreifen die leng vñ pteittin des pulpets noch die tyeff noch die hoch bedut das in gott nit ist zefinden weder anfang noch emnde wan gott ist vñ was on anfang vñnd wird on emnd. Das aber ein yetliche farb d genanten drey farben ward gesehen in d andern vñ doch ein farb ward vñderschidē von der andern bedut das gott der vater ist ewiglich in dem sun vñ dem heyligen geist. Vñ der sun in dem vater vñnd dem heyligen geist vñ der heylig geist in in beyden ein natur warlich vñ vñderschadēlich in eigenschafft der personen. Das aber die ein farb gesehen wardt plutig vñ rott bedut den sun d vnuerfert der gottheit hat angenomē in sein person die menschliche natur. Aber die weis farb bedut den heyligen geist durch den geschicht die abweschung d sunden. Aber die guldin farb bedut den vater der do ist der anfang vñ volkommenheit aller ding. Wie das einiche volkommenheit mer ist in dem vater dan in dem sun. Noch das do der vater ee dan der sun ist vñnd das du versteeft das nit ist der selb vater der do ist d sun. Sunder ein ander in der person der vater. Ein ander in der person der sun. Ein ander in der person der heyliggeist. Aber eins in der natur. Darumb werden dir gezaigt drey vñderschidlich vñnd zesamē gefügt farben vñderscheidenlichen durch vñderschadē der personen. Aber vereint durch einigkeit d natur. Vñnd als in einer yeden farb du gesehen hast die andern farben hast du nit eine on die andern mügen sehen noch in den farben etwas vor oder nach grossers oder minders. Also ist nichts in der triueligkeit vorders oder hinders grossers oder kleineres getalt oder verwoiffens. Sunder ein wil ein ewigkeit. Ein gewalt vñ ein glou. Vñnd wiewol der sun ist von dem vater vñnd der heylig geyst von in beyden. So ist doch der vater nye gewesen on den sun vñnd on den heyligen geyst noch der sun vñnd der heyliggeist on den vater.

AP Item das wort sprach zu mir sagende. Das puch das gesehen ward auff dem pulpet bedut das in der gottheit ist die ewig gerechtigkeit vñnd weisheit der nichts zugelegt noch gemyndert mag werden. Vñnd das ist das puch des lebens. Das nit geschrybē ist als die schufft die do ist vñ nit gewesen ist. Sonder die schufft des puchs ist allweg. Wan in der gottheit ist das ymer ewig ist vñnd verstentlich aller ding der gegenwürtigen vñgangen vñ künfftiger ding oder vñwandlung vñ verwechslung. vñ ir ist nichts vñsichtperlich wan sy siht alle ding. Das aber das wort sichselbs redet bedut das gott ist das ewig wort von dem sein alle wort vñ in dem werden lebendig gemacht vñnd bestend alle ding. Vñnd das wort redet do sichperlich do das wort ist worden mensch vñnd bey den menschen wandelt. Nym war dis götlich gesichte hat dir vñ dient die muter gottes vñ die se ist die parnhertzigkeit vñ haissen dem reich swedē. Nemlich das die mēschen darin wñnend hōiten die wort die aufsteend vñ dem mund gottes. Das aber wenig empfaben vñ glaubē die himlischē wort dir vñ gott gegeben das ist nit gottes schuld sonder d mēschen wan sy wellē nit vlassen die keltin ires gemütes. Wan auch die ewangelischē wort sein nit erfüllt bey den erste künigē der zeit. Aber es werdē noch zeit kōmen darin die erfulte werdē.

¶ Christus erclert d gepöfen warüb gott geplagt das volck israhel in d wüst vñ nit in egypto vñ von d bewerung moysi vñ strafft einen künig mit troung

Das viii Buch

Wan er hat mit mitleiden mit den vnderthanen vñ ward regiert durch p̄s ratge-
ben noch das er vertrauē soll in das das er in vohin het genant freund.

Das xlii Capittel

Er her sprach zu der gesp̄sen jagend. **A** Es warē diew geschlecht d̄ mēschē
in dem volck israhel. Ir etlich hettē lieb gott vñ moysen. Die andern sich selbs mer
dan gott. Aber die andern weder gott noch moysen. Sonder allein irdische ding
Vñ als das volck was in egypto do wardē sy all genant sūn gottes vñ sūn israhel. Aber
sy dientē mit all mit gleichen gemūt gott. Also auch als es got het gevallen außzefürn das
volck von egypto. Etlich glaubtē gott vñ moysi. Aber die andern die erzōmeten gott vñ
moysen. Darūb hat gott erzaigt sein grosse parmhertzigkeit vñ gerechtigkeit den verhar-
ten mēschen. Du magst aber fragen warumb d̄ her außgefūrt hab das volck vñ das mit
mer geplagt hab in egypto dieweil er doch vorgewißt hat dānocht mit zesein die zeit zu
erparmen noch erfüllt zesein die p̄sheit der mēschen. Ich selbs antwort dir das got hat
außerwelt das volck israhel als die schuler zu vnderweisen vñ sy in der wūst zuberweñ de-
nen notturffig ist gewesen einer der sy zu schul fürte vñ vnderweißtē der inen mit wort
vñ werck vorgeieng. Darūb das die iunger deß volckes vñ vnderweißtē der inen mit wort
notturffig gewesen die wūst dan egypten lannd das sy villicht in der ler vñ zucht d̄ ge-
rechtigkeit gottes mit zeul bekōmet wurden von den egypten. Oder das sy zwischen den
zeichen der parmhertzigkeit die den hunden sollten v̄poigen wardē mit p̄slich außferebe
wurden. **B** Vñ moyses als der meyster des volckes hat sollen bewert werden das der
der da was gott offenbar gewesen auch den iunger nachzuelgen erkannt wurde. Der
auf der toheit des volckes ist mer bewert worden vñ auß den zeichen edler vñ das er er-
kannt wer meniglichem. Warlich sag ich das auch on moysen das volck wer außgefūrt
worden vñ on moysen das volck sterben werden sollt. Aber durch die guthait moysi wer
das volck leichtglicher gestorben. Vñ durch die liebe moysi ist das volck höher gekrōnt
worden. Ist nit ein wonder wan in ir aller tod hat Moyses auß irem mitleiden gelitten.
Darumb hat der her verzogen sein verheißung das das volck bewert vñ gott erkannt
wurd auß den zeichen vñ der parmhertzigkeit vñ seiner gedult vñ des volckes vñ danck-
perkeit vñ will erzaigt wurde zu sicherheit künffiger ding. Also auch vil heyligen sein gan-
gen in die lannd der vnglaubigē auß angebung des heyligen geists die nit erlangt haben
das sy wollten vñ doch durch guten willen sein sy hoch gekrōnt worden. Durch der ge-
duligkeit vñ guten willen hat gott genehnet die zeit zeerparme vñ den neuen weg den sy
anfingen zueersuchen hat er deßer sinelliglicher pracht zum werck. Also sein darumb die
gerichte gottes allweg zeeeren vñ zefürchten vñ ist am höchsten zueerhüten das d̄ will des
mēschen nit widerwertig sey dem willen gottes. **C** Jedoch so was der künig v̄ dem
ich dir sag den du kennst hast nit also begirlich als Moyses. Wann der achtet nit ob sein
volck gar sturbe n̄r das er allein hailfam vñ geeret wurde. Der auch mit den teuflische
raten ward regiert der nit wolt vnderwegē lassen die hertigkeit vñ vnstetigkeit seines ges-
mütes noch hat wellen gehoysam sein im rat denen den er sollte gehoysam gewesen sein v̄
denen er het mügen haben die milch götlicher weißheit vñ guter straff. Nit ein wonder
wan er herkommen ist v̄ der wurtzen ans menschen got erzōmendes vñ darumb wurde er
nit gestrafft d̄ an n̄r durch die geiseln. **A**uch sollte du wissen dz in dem reich ist gewesen
v̄rueltigs geslecht der künig. In dem erste ist gewesen eregaitigkeit vñ überstrengkeit
das got geduldet durch etliche gute werck vñ die sünd des volckes. In dem andern ist ge-
wesen vnkeusch vñ vngerechtigkeit dz got parmhertziglich hat gedienütigt vñ hat be-
rūfft vnder die cron. Das dritt geslecht ist herkommen v̄ einer geitzigen wurtz vñ herrens-
stammen in dem was geitzigkeit vñ liebe sein selbs. Darūb hat dz got gestrafft zeitlich das es
leichter het in künffig zeit. In dem vierde ist gleichsinete diemütigkeit vñ p̄uch d̄ gerech-
tigkeit vñ übergeudigkeit. Darūb so wird ich im auß liebe ertzeigē parmhertzigkeit vñ das
gericht. Vñ ob er nit hōm würde so wird ich es geiseln v̄ dem haubt bis zu den solen so
nast dz alle die es werdē hōm werdē v̄wundern vñ erzittern v̄ der gerechtigkeit vñ gleich-
heit gottes. Er soll nit v̄trawē das ich in hab genant freund. Sondern er soll merckē zum be-

des himlischen keyfers zu den kunigen

Nus der wort Nemlich ob er hallte wurd mit mir sein erew vñ glauben vñ dan so wird ich halleen mein verhaiffung.

Die wort chusti geoffenbart d' gespöfen für den kayser teutscher land getane Almanie das er arbeit zu widerpungē in d' kirchen gottes vier swestern das ist vier tugend die aufgetribē sein von iren stülen vñ das hingelagt vñ aufgerewt werden vier widerwertige laster vñ sünd die layder herrschen in der kirchen.

Das I Capittel

Christus hat gepotē der gespöfen das sy als vō ir selbs schreibe dem kayser die wort der götlichen offenbarung in dise wort. **A** Ich klag mit allein ic. Das capittel findest in dem vierdten buch Im. xlv. capittel.

Der kayser christus schreibt dem kayser teutscherland im kundtunde wie er mit aygem mund vil geredt hat mit der gespöfen dieselben ding sein geschrybē in dem himlischen buch vñ gepewt im das er die sehe vñ erfar vñ arbeit mit dem pabst zu bestetung der regel die er hat gemacht der gespöfen.

Das li capittel

Christus sprach zu der gespöfen sagende **Du** sole schreyben von meinen wege dem kayser dise wort. Ich bin das licht das ich hab alleding erleuchtet da die finsternusse alle ding bedecken. Auch bin ich das licht das ich vn sichtbar durch die götheit. Aber sichtbar durch die menscheit bin erschienen. Auch bin ich das licht das ich dich als ein besonder licht gesetzt hab in der welt das in dir erfunden wurd für die anderen grössere gerechtigkeit vñ das du allen mēschen schicktest zu der gerechtigkeit vñ gütigkeit. Darüb verkünd ich waeres licht dir der ich dich hab aufsteigē gemacht auff den kayserlichen stul wan es mir also gewelle. Ich red mit einer frawen die wort meiner gerechtigkeit vñ parmherzigkeit. Darumb empfacht die wort d' pücher die dise fraw hat geschryben von meinem mund vñ eruoisch die vñ arbeit das mein gerechtigkeit gefürcht werde vñ mein parmherzigkeit bescheidenlich begert werde. Du der du helltest das kayserumb solle wissen das ich aller ding ein schöpffer hab gemacht ein Regel d' lösterfrawē zu Ere der allerliebsten innckfrawē meiner muter vñ hab die geben diesem weib die dir schreibe. Darüb solt du die überlesen vñ arbeit mit dem pabst das die Regel auß meinem aygem mund gesprochen durch den der mein verwerer ist auch bey den mēschen bestetigt werde die ich gott vor dem himlischen here hab bewert vñ bestetigt.

Christus red einem künig der vngheorsam gewesen was den rethen der innckfrawen Marie das er gee zu dem pabst vñ beger vō im ablassung von etlichen seinen sweren sündē hie begriffen mit vpergend die sünde noch sich aufredend Sonder sich diemütigē mit gantzem hertze. Wan die höchsten sünd sein durch den obersten bischoff zuuergeben.

Das lii Capittel

Er sun gottes sagt d' gespöfen sprechende. Wan der künig ist vngheorsam gewesē den rethen meiner muter Darüb ich d' sun gottes d' ich bin in der muter rat im dz er aufgee vñ gang zu dem oberste bischoff diemütiglich begerende entledigung vō seine sündē wan die höchsten sünd sein zepüssen bey dem höchste bischoff d' haben ist den oberste gewalt. Wan der ist des höchste gewalts d' auff meinem stul in d' welt sitzend ist. Er hat gewalt bindē vñ zu entbindē in meinē name. Darüb ob d' künig volgen würde meinē rat so wird ich im gebē den allertöstlichste scharz vñ wird in beschützen vor seinē veindē vñ wird all sein schulde bezalen eintweder s leiplich oder geistlich ob er mit gnugsam ist zubezalē. Vñ wird einen yeglichen schüt seines fufs den er in meiner lieb gearbeit hat zalen vñ wird ermesen in dem ewigē leben. Wan aber d' künig kumpt zu dem obersten bischoff so soll er sich diemütigē auß gantzem hertzen mit vpergen die sünd noch sich entschuldigē Sond pittend absolucion vō wege der vngheorsam d' gesetzt d' haligē kirchen gottes von dem pan darmit er gepunden ist vñ vō offenbar maineydung von vngewönllicher besweren des volcs seines reichs vñ vō sündung d' vnwürdige paffen zu geistly
y iij

Das viii Buch

lichen gotz haben seiner vsach halb vñ von den dinge die der selb künig het fürgenomen wider die löblichen gesatz des reichs vñ der bischoff.

Christus reet durch die gesponsen dem nechst obgemelten künig das er sich füg zu dem pabst nie mit geprengt vñ grossen gesinnd außgebende sein gabert öppigklich das er gelobt werd auff erden Sonder das er wann die diemütig, kluch vñ weislich habend notturfftigs ersams vñ andechtigs gesinnde.

Das liii Capittel

Er het sprach zu d gespsen sagend Ob der künig außgeet vñ get zu dem obersten bischoff vñ ahte sein sünd groß so sol er sich hütē vor dē zutütlerē die da ratē das er außziehe vñ gang mit geprengt darzu dz sein nam gelobt werde auff erden vñ vō denē die in ratē zegebē mültigklich seine gabē dz geoffenbart werd sein lewmbde vñ zesamē pün gen vil gesinndes dz er von den veindē nie gefangē werde. Sünd außgang weislich vñnd diemütigklich habende notturfftigs gesinnd vñ nie überflüssigs habende andechtig vñ er sam diener seine güter außgebend nie zu seiner groß erzeigūg. Sünd zu d nutzperkeit vñ ere goats. Aber er sol sich weislich hütē vor denē die im begerend zeschadē. Wan wiewol ich al leding vñ mag so ist doch vñder weile mit den mēschlichē reter vñ hilffen zewürckē. Wan wiewol ich reder mit moyse so hat er doch gehōr vñ nachgenolgt dem rat einshaidnisch an mañs welher rat gut was.

Christus vñ man die künig durch die gespsen dz sy sich entladē von den sünd den vñ das sy in gleichnuss des engels d begürtet zum weg erschinen ist Thobie die sich begürtet mit d gürtel das ist mit d behaltūg guter wort vñ werck. ee sy außgangē von d welt vñ das sy tragē kleyder mit zersmittē sonder ersame vñ habend gemessige sitten.

Das liiii Capittel

Er het sprach zu der gespsen vō dē nechst obgenatē künig sagend. Es ist geschē ben das d engel gottes erschinen ist begürtet Thobie wellen vberland gen wallen. Das bedent die figur eines gerechtē mēschē. wan ein mēsch d begert zubarntomen ablaß seiner sünden sol sich entladen mit reu vñ d peicht vō seinen sündē vñ sich begürtet mit behaltūg guter wort vñ werck. darū sol diser künig also tun. wann er sol straffen alle seine werck ee er auß gee von d welt habend fürsatz also abzewerffen all voug leichwertig keit das er fürbas in inen mit lust habe. wan es ein snōd ding ist geloben dē aller schönster herū nachuolgen seiner schōne vñ wid den vngestaltē dingen nachuolgē. wan die diener Dauid s im part schenntlich beschon vñ in abgehawē kledern mochtē nit eingeen in das irdisch hierusalem. es werē dan vor gepessert die kleder vñ die pert wider gewachsen sünd der sy sein beliben an der stat d trūbsal vñ der versmehūg. wiewol mer ich got schōner vñ stercker dan d dauid such schōne ding in den mēschē. wan ich wil nit dz sy tragē abgehaw en kleder nach sittä einlecherfertigen mēschē noch weibische geperd habē nach sitten d linden weibischen mañ. sünd er ich verleich den mēschē nütliche vñ ersame ding. dz sy be kleide seyen zu nutzperkeit vñ ersam meiner ere vñ bereit mit rechnung zettun. wan mir gen uallen wurdē sy zuberüffen von diser welt.

Christus tröst die gesponsen vñ sagt ir. das sy nie versweig die wort gottes ir geoffenbart auch ob sy auß dē widerredt wurd. Sy sol auch die ding nie reden durch lob d mēschē wan welhen die göelichen reit werdt gebē. Ob sy den gehorsam weren so wurdē sy erlangē die vheissen parmhertzigkeit. ob sy aber wurdē verschmehen sollen sy fallen in die gerechtigkeit.

Das lv capittel

Er sin gottes sprach zu d gespsen sagend. A Du die du sibst geifliche ding solt nit darū stillswigē darū das du geschollet wurdēst noch darū reden das du gelobt wurdēst vō dem mēschē noch solt du dir fürchtē auß dem dz meine wort dir vō got geoffenbart vsmecht vñ nit pald vpracht wurdē wan welher mich vsmecht den vne teile die gerechtigkeit. Aber den der mir gehorsam ist. wider belong die parmhertzigkeit vñ

Des Himlischē keyfers zu den künigen

Das zwifeltiglich Zum ersten. wann die pain der sünd wirdt abgetilgt von dem puch der gerechtigkeit. Zum andern. wann der lon wirdt gemert nach gnugetung der sünde. Vnd darumb werdē alle meine wort vnder der besliessung gesende. Nämlich ob die denē meine wort gesende. werdē hören vñ glauben. vñ die mit dem werck erfüllen. wann alsdān wer den mein verhaessung erfülle. Darumb ysrahel mit wellen meinen gepotē nachfolgen. hat verlassen den rechten weg vñ den kurtzen. vñ ist gangen durch einen pösen vñ arbeit same vñ ist worden allen menschen hesslich. derr vil sein in der hell vñ vil in dem himel. Also ist es auch yetz. Wann das volck dis reichs dz ich het geplagt ist durch die plag nit diantiger noch gehorsamer. sonder wid mich kecker vñ mit mer widwertig wordē. **B** Aber nach den dingen hab ich gehört ein stym sagend. O mein sun. der du hast erlöst dz mēschlich geschlecht mit deinem tod vō der hell. stee auff vñ wer dich. wann vil mān vnd weiber haben dich außgeschlossen vō irem hertzen. Darūb solt du weislich eingeen in das reich als Salomon. Vñ hin von den türswellen vñ beystallen die oberstē to: stercklich als Samson. setz beleger wider die pfaffheit. vñ sach strick für die füs der ritter. Erschreck die weiber mit dē waffen. vñ wirff ab die pūckē vor dē gemeindē d leit vñ dz keiner deiner veindt entgāge die mit warer diem. trāgheit. b. gern parnhertzigkeit. die wid dich vheragt werdē.

Gott der vater erklet der Gesponsen vñ erzeit ir ernstlich vñ ödenlich einē erschreckenlichen handel des götlichen gerichtes geschēhē vñ gemacht wider einen noch lebendige vnd anckpern künig vñ ungehorsamen den götlichen re: ten. vñ wie die Gespons sah ein lamb vñ in dem ein menschlich angeführt auff dem altar der götliche maifestat im himel vñ zu der selbē weil sah das in d hand des pūckers mēshabende in d welt vñ wie die diener vñ vndertan d künig ge: kstigt wesende in der welt vñ in der hell vñ im fegfent. plagtē gott schwerlich von den selbē künigē vñ irē fürstē vñ all heilige begertē vber sy gerechtigkeit.

Das lvi Capittel

Ott der vater sprach der Gesponsen sagende. **A** Du solt hören welche wort ich red vnd sag die ding die ich dir gepēnt nit durch dein ere noch durch dein schelt: wort sonder gleichmütiglich vñ gleich solt du halte in deinē gemüt den lob dē vñ scheltendē. das du nit durch dz scheltwort bewegt werdēt zum zorn. noch durch das lob erhebt werdēt zu der hoffart. wann der ist würdig der eren der ewiglich in im selbs ist vñ gewesen ist. vñ der auß lieb hat geschaffen die engel vñ mēschē. allein zu dem das vil teilhafftig würdē seiner glou. wann ich bin yetz der vñ der selb ir macht vñ willē als ich dān bin gewesen da mein sun dz fleisch an sich hat genomē in dem ich bin vñ gewesen bin vñ er in mir. vñ der hellig geist in vns beyden. vñ wiewol es der welt verporigē was dz er was der sun gottes. so ist es doch ertliche wiewol wenigē kundt gewesen. **D**arumb solt du wissen das dis ist die gerechtigkeit gots. die nye hat gehabt den anfang. als auch gott selbs nit hat gehabt. das vor den engeln erzeit ist gewesen dz licht. dān sy sehen gott. die nit darūb sein gefallen. dz sy nit wissen dz gesatz vnd die gerechtigkeit gottes. sond darūb wann sy die nit habē wellen halte vñ behalten wiewol sy vstunden dz all liebhabend gott. gott sehē vñ beliben bey im ewiglich. Aber die gott hassen weren. würden ewiglich ge: peingt vñ in nymer sehē in seiner glou. so hat doch ir geittigkeit vñnd hoffart mer auß: welt gott hassen vñ die stat da sy gepēngt würdē. dān liebhabē dz sy ewiglich frölich we: ten. **B** Auch so ist gleiche gerechtigkeit vō dē mēschen als vō dē engeln ist gewesen. Warlich d mēsch ist schuldig voran got lieb zehabē vñ darnach zesehen. Darumb so hat mein sun auß d lieb wellē gepōnt werdē nach dē gesatz d gerechtigkeit. das er aus d men: schait sihtperlich were d in seiner gotheit nit möcht geschē werdē. Auch ist dē mēschē als den engeln gebē wordē d frey will. das sy begern himlische vñ vsmehen irdische ding. **D**arumb ich gott heimlich vil menschen in vil weis wiewol mein gottheit nit wirdt ge: sehen vnd hab in vil enden der land vil personen erzeit. wie die sünd eins yeden lamdes hat mügen gepūst werdenn. vñnd wie die parnhertzigkeit sollte erlangt werdenn. ec ich in den selben lamden hab gemacht das gericht vñnd mein gerechtigkeit. Aber die mēsch: en vermercken vñnd achtem die ding nit. Auch ist die gerechtigkeit in gott. das alle die da sein auff erdtich. Zum erstem sollen vestiglich hoffenn die ding die sy nit sehenn.

Das viii buch

vñ sollen glauben der kirchen gottes vñ dem heiligen euangeli. darnach sollen sy in lieb ha-
ben vber alle ding: der inen hat gebē alle ding vñ sich selbs für sy in den tod. damit sy all
mit im ewiglich frölich weren. ¶ Darumb ich got selbs red zu denen welchen mir gewelle:
das man wißs wie die sünd gepüßt vñ die pein gemindert: vñ die Cron gemert werden sol.
¶ Aber nach den dingen hab ich gesehen das nahet all himel weren ein haws in dē sals
in einen tron ein richter vñ das haus was voller diener die loben den richter ein yeglicher
mit seiner stym. Aber vnder dē himel ward gesehen ein reich: vñ als bald ist gehōrt worden
ein stym als sy all hōrte sage. Ir beid sollen herkommen: nemlich du engel vñ du teufel zu dē
gericht nemlich du engel d du pist ein hūter des künigs vñ du teufel d du pist ein regierer
des künigs vñ als bald das wort gesprochen ist stunden da bey vor dē richter der engel vñ
der teufel. Der engel ward gesehen als ein betrübter mēsch. Aber der teufel als ein frölicher
mensch vñ da hat der richter gesprochen. O engel ich hab dich gesetzt einen hūter dē künig
do er mit mir eingangen ist das geding vñ hat getan peicht von allen sündē die er het ge-
tan von seiner iugent: das du im nehner werest dann der teufel. darumb wie bist du yetz ge-
ferit von im? Der engel hat geantwurt. O richter ich pin pynnend mit dē feur deiner liebe
darmit auch d künig auf ein zeit erwermet ist gewesen. Aber do der künig gesündt vñ ver-
schmecht hat die ding die im dein freund haben gesagt vñ verdrossen ist wordē zetun die
ding die du im hast geraten: do ist d künig gangen als in eigne lustperkeit hat gezogen vñ
sich vō mir ferrend hat er all stund zu genachet dē veind. ¶ Der teufel hat geantwurt
O richter ich bin die keltin vñ du bist selbs die hitz vñ das götlich feur. wan als ein yeg-
licher der dir zunahet wirdt in pūnstiger zu guten wercken. Also d künig mir zu nahnd-
ist worden kelter zu deiner lieb vñ wermes zu meinen wercken. Der richter hat geantwurt
Es ist dē künig geraten worden got lieb zehaben vber alle ding vñ den nechsten als sich
selbs. Warumb nymst du dann den menschen von mir den ich hab erlōst mit meinē eigen
plut vñ magst in schaden seinen nechsten mit allein zu zeitlichen gütern. sūnder auch zum
leben. Der teufel hat geantwurt. O richter nu zugehōrt mir zereden vñ dem engel zesweige
Wan do der künig ist gewichen vō dir vñ deinen reten vñ ist kōmen zu mir. do hab ich im
geraten sichselbs mer lieb zehabē dann seinen nechsten vñ das er nie achtet die nütze d selen
ob er het ere der welt noch mercket wer bedürffte oder veruntrewet würde: ob sein freund
reich weren. Vñ do sprach d richter zu dē teufel. Ein yeder der vō dir will abweichen der
mag es tun. Du magst auch keinen freulich behaltē darūb so wird ich noch sennden dem
künig etlich meiner freund die in vō seinen schadē werden warnen. Der teufel hat geant-
wurt. Es ist die gerechtigkeit das ein yeder d mir gehorsam sein wil der sol durch mich re-
gieret werden vñ darūb wird ich im auch senden mein ratgebē vñ wirdt man sehen welchē
reten er mer volgen wirdt. Do hat aber der richter gesprochen. Ganghin: wann mein ge-
rechtigkeit ist zu vrtaln dē hencker das sein ist als auch dē Clager das man im schuldig ist
in seiner sach. ¶ Aber nach etlichen iaren hab ich aber gesehē den richter Chustū mit
seinem hūmlischē her mer dann gewon ist beweget vñ gleich als zomig vñ hat gesagt zu dē
engel vñ zu dē teufel: ir solt sagen welcher auß euch hab vberwunden. Der engel hat geant-
wurt. Do ich pin kōmen zu dē künig mit götlichē einsprechigen vñ dein freund mit geist-
lichen Worten. Do habē bald die poten des teufels geplasen in sein oren sagend. wilt du ichē
vbersehen den zeitlichen gütern vñ deiner ere oder den selen vñ den leben darzu das dein
freund: die du mer lieb hast dan dich selbs mügē glückselig vñ geert werdē? denen d künig
verwilligter hat geantwurt den eingebungē deiner freunde. Ich pin gnugsam vñ weis zu
den reten: auch on euch darūb solt ir mit scham vō mir schaidē vñ also d künig kerend zu
dir dz hinderteil am haubt vñ dz angesiht zum veind hat vō im getriben sein freund vnge-
ert vñ gesmecht vñ vō den freundē d wele vspottet. Aber do hat geschryē d teufel. O richter
Lym war yetz gehōrt mir zu ze regierē den künig vñ im zegebē ret durch mein freund. Der
richter hat geantwurt. Gee hin vñ souil dir vhenge ist slag den künig. wan er hat mich wi-
dersich zu zom bewegt. ¶ Also do zwey iar nach den dingē vngangē seū: ist aber erschinē
d richter bey dē stund d engel vñ der teufel: sprach d teufel saged. O richter vrtal. yetz wird
ich sagē die gerechtigkeit. wan du pist warlich die lieb darūb dir mit zugehōrt zebeliben in
dē hertzen in dē eingewurtz ist neid vñ zom. Auch pist du die weisheit vñ darūb solt du nie
sein in dē hertze desselbē d da begert zeschadē dē lebē d nechste vñ d ere auch bist du die war

Des himlische keyfers zu den kunigen

heit vñ darumb zündt dir nit zewonen bey dem menschen: der bey geschwornem eyd ver-
heissen het zetun veretterey darumb wan der künig hat dich außgespeyt: als außgespeyt
wirdt das das grausam vnfauber ist: darub so lass mich in erzürnen vnd vertrucken: das
er gantz sellos werd: wan er scherzt mein ret weisheit: vñ dein ret für gespöet: wan ich bei-
ger in mit solhem lon wider zebelonen: wan er hat getan meinen willen: yedoch so mag ich
im nichts tun on dein verhengnuß: Vñ nym war als die ding gehört worden: ward geser-
hen: der richter zehaben als ein wunderperliche ver wandlung vñ ist do erschinen scheinend
als die sun: vñ in der sunnen warden gesehen diu wort. Nemlich tugent warheit vnd ge-
rechtigkeit. Aber die tugent sprach sagē: Ich hab alle ding beschaffen on vorgehenden ver-
dienstnussen vñ darumb bin ich würdig von meiner geschöpffe geert vñ nit verschmecht ze
werdē. Auch bin ich lobs würdig von meinen freunden durch mein lieb: auch sol ich geert
vnd geföcht werden von den vanden: wann ich vbertrag sy geduliglich on ir verdienst-
nuß: wan sy das gericht billich verschulde heten. (Vnd darumb o du teufel: mein ist zart
teiln alle nach meiner gerechtigkeit vñ nit nach deiner possheit. **G** Auch sprach pald
die warheit sagent. Ich hab in meiner gotheit angenommen die menschheit von der unck-
frawen in der selben menschheit ich redet vñ prediget den heidē. Ich hab auch gesandt den
heiligen geist den zwelfspoten: vñ redet durch ir zungē: als ich auch teglich red zu denen: die
mir gewallen mit geistlicher eingießung: darumb sollen wissen mein freunt: das ich selbs
der ich pin die warheit hab gesennet meine wort einem künig die er hat verschmecht: dar-
umb du teufel sole yetz aufhöri: wan ich wil reden: das man wiß ob der künig meinen re-
ten oder deinen reten sey gehorsam gewesen: wann ich sag all ret dem geranten künig: yetz
widerefrent mit wenigem worten: die ich vor weiter hab außgesprochen: wan es ist dē kün-
nig geraten worden sich zehüten vor allen sünden: verpöten von d heiligen kirchen vnd zei-
haben gemessigt vasten: das er höre vñ antworte den klagenden seinen vndertanen: vñ bei-
reit vor zetun die gerechtigkeit den begerenden reichen vñnd armen: das vñllicht nit durch
zeul abpreehung gemindert wirdt: das gut der gemeinde der lewt des reichs: vñ das regir-
ment gemeins nutz: oder durch vngedimete vbertretung er nachlessiger wurde: zegeben
die verhöung allen menschen. **S** Item es ist geraten worden dem künig wie er got
diente vnd petete: vñ welch tag vñnd zeit er sich müßigte zu nutzperkeit seines reichs. **J** Item ist
geraten worden dem künig an welchen tagen er trüge die künigliche kron zu ere gots vñ dz
er alle sein ret handlete mit den mannen die die warheit liebhabē: vñ mit den freunde gotes
vnd das er nymmer wissentlich vbertret die warheit vñ das recht: Auch nit der gemeind der
lewt seines reichs aufsetzte einich vngewönlich beswernuß: dan nur umb beschutzug des
reichs vñ ansechtug der heyden. **I**tem es ist geraten worden dem künig zehaben zal der die-
ner vnd knecht nach größe der gült vñ renne seines reichs: vnd was vb:ig wer: mit trecke sū-
nen rittern vñ freunden. **I**tem es ist geraten worden dem künig: das er die hochfertige nar-
ren vnd vnweis weißlich hinweg von im tet mit worten vnd lieb vñ manlich straffte vnd
das er lieb het die weisen vñ tapffer man in göttlicher lieb: das er die innwoner im reich bei-
schirmet vñnd sein gaben mit beschaidenheit außgebe: vñ alle ding die zu gehöri der kron
nit minderte noch verenderte: die innwoner vñ außlender gerechtiglich vrtalte die pfaff-
heit liebheite. Die ritterschafft im lieblich zugeselte vñnd die gemeinde seines reichs im frid
miteinander behielte. **J** Als aber die ding gehöri worden: hat der teufel dem richter
geantwortt sagend: vnd ich hab dē künig geraten ertlich sünd heimlich zetun: die er offent-
lich nit getoyst tun. Auch hab ich dem geraten lang vñnd vil gepet vñnd psalm zelefen on
auffmerckung vñnd andacht seines hertzens: das er also verlengte vñnd vnnützlich ver-
zerre die zeit: keinen die klagten höre: noch einich gerechtigkeit tete dem der vnrecht leidend
wer: vnd hab dem künig geraten: das er die andern guten man des reichs verachtet: einen
vber all menschen aufferhöbe: vñnd machte für sy all: vñnd den mer dann sich aus gants
em hertzen lieb het. Auch das er haste seinen eigen sun: die gemeind der lewt seines reichs
mit schatzungen beschwerte: die lewt ertödde: vñnd die kirchen berawbre. **I**tem ich hab
dem künig geraten: das er gleichfene die gerechtigkeit: verhengte einem yeden dem andern
schaden: vñ das er einem grossen fürsten ein andern reichs: meinem geswornen pñder em-
pfrenden: gebe die lande zugehörien seiner kron zu dem emd: das veretterey vñnd krieg er

Das viii buch

welck wurden die guten vnd gerechten betrübt wurden die bösen deffertieffer in die hell versenck wurden die in dem feur gereinigt solten werden schwerlicher gepeinigt die waber gestreelt die schiff im mer beraubt die sacrament der kirchen verschmecht vñ das das vnkeusch leben zimlicher verlengt wurden vnd aller mein will deffer freyer verpracht wurde. Also o richter yetz auß den geschichten vnd durch den künig yetz mit den wercken erfüllten vñ aus vil andern sünden mag bewisen vñ gewißt werden ob der künig deinen oder meinen reten sey gehorsam gewesen. **A**ber nach den dingen sprach die gerechtigkeit vñ hat geantwurt vñ gesprochen: wañ der künig hat geschaffet die tugent vñ vñ verschmecht die warheit: darumb so gehöret dir yetz zu zemenen etliche vbel dē künig von deinen vbeln vñ ich sol dē nach der gerechtigkeit mündern etliche gute ding von den gnaden im gegeben. Der teufel hat geantwurt. **O** richter ich wird meren vñ menigualtigen dē künig mein gaben vñ zum ersten wird ich im eingebē saumbnuss das er nit merck die göttlichen werck in seinen hertzen noch widerbetracht die werck vnd exempel deiner freund. Die gerechtigkeit hat geantwurt. Vnd ich wird im minderen die eingebung meines heilige geistes vñ wird im entziehen die guten gedenc vñ vorigen tröstung die er vor gehabt hat. Vnd do sagt der teufel. Ich wird im eingeben keckheit zebedēcken vñ zewürcken tödtlich vnd teglich sünde on ret vñ scham. Do hat geantwurt die gerechtigkeit. Ich wird im mindern die vernunft vñ bescheidenheit: das er nit erkenn vnd erfar die widerlegung vnd vñ teil der tödtlichen vnd teglichen sünd. Vnd der teufel hat gesprochen. Ich wird im einseñ den forcht das er nit getür reden vnd tun die gerechtigkeit wider die vñd gottes. Die gerechtigkeit hat geantwurt. Ich wird im mindern die weißheit vñ kunst der ding die er würcken wird das er gleicher sehe einem thoren vnd gaugler in seinen worten vñ wercken dan einem weis n mañ. Do hat der teufel gesagt. Ich wird im zu legen angst vñ betrüb nuss des hertzen: darumb das er nit glückselig wird nach seinem willen. Die gerechtigkeit hat geantwurt. Ich wird im mindern geistlich tröstung die er vorzeiten in seinen gepeten vnd wercken gehabt hat. **L** Aber der teufel hat gesprochen. Ich wird im zulegen lustigkeit zwerdencken klug erfindung mit denen er fürkom vñ betrieg die der schaden er begere. Die gerechtigkeit hat geantwurt. Ich wird im souast mindern die verstentnuss das er nit merck sein eigen ere vñ nutz. Der teufel hat gesagt. Ich wird im zulegen ein solch frolockung des gemüts das er auch von seiner schand vnd schaden vnd verderben seiner sel frolich wird doch das er mug zeitlich glück haben nach seinem willen. Die gerechtigkeit hat geantwurt. Ich wird im mindern die vorbetrachtung vñ vermerckung: die da haben die weysen in irn worten vñd wercken. Do hat gesagt der teufel. Ich wird im zu legen weibliche keckheit vñ vnzimliche forcht vñ solch geperd: das er gleicher sehe einem puben dan einem krönten künig. Alsdann hat geantwurt die gerechtigkeit. **E**r ist schuldig solchs vñ teils der sich schadet von got: wañ er sol von seinen freunde verschmecht vñ von dē volck seiner gemeinde geschaffet vnd von den freunden gottes abgewoiffen werdē wañ er die gabē göttlicher liebe geistlich vñ leiplich mißpraucht hat. Aber sprach die warheit. Die ding die gezeigt sein: sein nit durch die verdienstnuss des künigs des sel noch nit geurteilt ist. **A**ber sy wird vnd sol geurtelt werdē im letzten puncten seiner berüffung. **N**ach disen sagen: hab ich gesehen das die diew ding: nemlich die tugent: die warheit vñ die gerechtigkeit: gleich waren dem richter der darno: redet vnd do hab ich gehöret ein stym als eins außstrüffers also sagent. **O** ir himel all mit allen planeten seit still schweigen vñ all teufel die ir seit in den finsternussen solt aufmercken vñ ir all ander die ir do seit in den tuncel herten solt hören wañ der oberst keyser hat im fürgenomen zehöñ die gericht vber die fürsten der lande vñ als bald ich die ding hab gesehe waren nit leiplich sündler geistlich vñd wardē aufgetan meine geistliche augen zehöñ vñ zesehen vñ do hab ich gesehen Abraam künien mit allen heiligen die von seinem geschlecht gepom sein: vñd sein künien all patri archen vñ propheten. Darnach hab ich gesehe die vier euāgelisten der gestalt was gleich vier tieren: als sy in d welt an die wend werdē gemalt die doch lebent vñ nit todt erscheinen. **N**ach den dingen hab ich gesehen zwelff stül vñ darauff die zwelffpoten die da wartē des zukumenden gewalts. Darnach kamen Adam vnd Eua mit den martrern vñ peichtigorn vñ allen andern heiligen vñ inen herkommenen. Aber die mēschheit Chusti ward dannoch

Des himlischē keyfers zu den kunigen

mit gesehen noch der lab seiner gesegneten muter sinder sy waren all das sy kenen vnd das wasser vnd erdtrich worden gesehen auferhebt bis zu den himeln vnd alle ding die darinn waren diemütigen sich vñ pogen sich mit erwidrigkeit ere zerpieten dem gewalt. **A**ber nach den dingen hab ich gesehe einen altar der do was in dem stal der maicstae vnd einen kelch mit wein vnd wasser vnd ein prot in gleichnuss einer geopfferten ostien auff dem altar: vñ do hab ich gesehen (als in einer kirchen in der welt) ein puefter anfieng ein mess: angelegt mit puefterliche kleidern: da der als alle ding zu d mess gehdū ist kumen zu den wortē dann er das prot gesegnete sach ich das gleich als sum vñ mon vñ die sterri mit den planeten allen vñ all himel mit iren lauffen vñ bewegnussen mit gegenstymen mit süßlauttenden noeten sangen vñ widerhalen vñ ward gehdū alles gesang vñ süßgesang: vñ on zalperlich geschlechte der saiten vñ pfeffen spiler worden gesehen: der selb aller süß fest hal: ist vnmüglich mit dem synn zebegreifen vñ außgesprochen zewerdē. Aber die die in dem liechte waren ansahen den puefter vñ neigten sich dē gewalt mit erwidrigkeit vnd ere Wehe aber waren in den finsternussen die worden erschrecken vnd sich fürchten. Als aber die wort gottes gesprochen waren vom puefter vber das prot: ged aucht mich d3 das selb prot was auf dē stal d maicstat in drey figurē nit minder pleibēde in d hand des puefters vñ d3 prot ward ein lebēdigs lamb vñ an dē lamb erschin ein angefiht eines mēschē vñ ward gesehe ein prymnder flamm inner vñ außser dē lamb vñ angefiht vñ als ich fleiß lich mein gesiht still hielt in ansehen das angefiht: sah ich darinn ein lamb. Ansehende aber das lamb sah ich in dem das angefiht vñ sals bey dē lamb ein gekrōnte iunckfraw vñ all engel dienten inen der: sovil vñ grosser menig waren als der gestüpp in d summen vñ außgieng ein wunderberlicher schein von dē lamb. Auch so was ein so grosse menig der helligen selen sovil mein gesiht nit mocht ansehen an der leng vñ weit vñ hōch vnd tieff: Auch sah ich etlich ler ster die zu der ere gottes noch sein zu erfüllen. **O** Vnd do hab ich gehört ein stym von der erden vnentberlicher tausent ruffender vnd sprechender. **O** herz got du gerechter richter richt vrtail vber vnser künig vñ fürsten vñ sih an die vergießung vnser pluts vñ die smertzen vnd zeher vnser weber vñ kinder: Sih an den hunger vñ vnser scham: vnser wunden vñ gefacknuss vnd pumst der hauser vñ beleidigung vñ die scham unger tōchter vnd weber: Sih an das vnrecht der kirchen vñ der ganzen pfaffheit vnd sich der fürsten vnd künig betrogenlich verheissung vñ verretterey vñ schertzūg die sy mit zorn vnd freuel vns abndeten wann sy sorgen nit wievil tausent menschen sterben nur d3 sy mügen ir hochsart außspreiten: Darnach ruffen die von der hell als vnendeber vil tausent sagende. **O** richter wir wissen das du pist der schöpffer aller ding: darumb solt du vrtail vber die herri: denen wir auff erdtrich haben gedient wann sy haben vns tieffer in die hell versenckē vñ wievil wir dir vbelgūnnen so zwinge vns doch die gerechtigkeit zeklagen vnd sagen die warheit wann vnser irdisch herri haben vns lieb gehabt on die lieb wann sy haben nit mer sorg gehabt von vnsern selen dan vō deu hunden: denen vnsern herri nit vñ derschid ist gewesen: **O** wir dich got einen schöpffer aller ding haben lieb gehabt oder nit: begerend lieb gehabt vnd inen gedient werden von vns: darumb sein sy vnwürdig des himels wann sy haben nit sorg von dir: vnd sein würdig der hell: nur es helff inen dein guad: wann sy vns haben verloren vnd darumb wir auch noch schwerere ding wölten leiden dan wir leiden: das ir pein nit geendt würde. **P** Darnach rufften die da waren im fegfeur redende durch ein gleichnuss. **O** richter wir seyen garteilt worden zu dem fegfeur durch die rew vnd guten willen den wir gehabt haben am ennd des lebens vnd darumb klagen wir vber die herri die do noch lebē auff erd: wann sy soltē vns regiert vnd vermant haben mit iren worten vnd straffungen vnd vns geleit haben mit heilsamen reten vnd exempeln. Aber sy haben vns mer gesterckt vñ berufft zu bösen wercken vnd sünden vnd darumb ist yetz vnser pain durch sy schwerer vnd ist die zeit der pain leiniger vnd die scham vnd trübsal grösser: Darnach hat geredt Ab: aam mit allen patriarhen sagēd. **O** heri wir begerten vnder allen begirdlichn dingen d3 sein sun gepom würd von vnserm geslechte d yetz von den fürsten des erdtrichs versinckē ist: vñ darub begeren wir das gerichte vber sy wann sy mercken nit dan parrhertzigkeit noch fürchten dein gerichte: Vnd do haben gesaget die propheten sprechend: wir haben geweissagt von der zu

Das viii buch

Kunfft des suns gottes vnd gesprochen das es not wer in vmb erlösung des volcks gepott zu werden von einer iunckfrawē: vnd verrattung zeiden gefangen gezeilt mit tönnen gekrönt zu werden vñ zu letzt zesterben am Creutz das d̄ himel wurd aufgetan vñ die sünd abgetilge Darüb wann yetz san erfülle die ding die wir gesagt haben darumb bitten wir das gericht vber die fürsten des erdrichs die deinen sun verjmechen der aus der lieb gestorben ist für sy. ¶ Auch sprachen do die euangelisten sagend. Wir seyen zeugen das dein sun alle ding die vorgesaget sein gewesen in im selbs hat erfülle. Auch sprachen die zwelfspoten: sagend wir seyen richter darumb vns zu gehört zericthen noch der warheit darumb so vrtain wir die: die den leichnam gottes vñ seine gepot verschmechen zu der verurteilung. Nach den dingen aber die iunckfraw sitzend bey dem lamb hat gesprochen. O du aller süßister heri erparn dich ir der saget der richter. Es ist nit die gerechtigkeit dir ichtes zazerzeihen wann welche auff hohen von der sünd vnd würdige pußwürckung tun die werden finden parnhertzigkeit vñnd ich wird das vrtail von inen abwenden. Nach den d̄ingen hab ich gesehen das das angefiht das gesehen ward in dem lamb sprach zu dem künig sagend. Ich hab grosse guad mit dir getann wann ich hab dir erzeigt meinen willen wie du dich soltest halten in deinem regiment vñnd wie du dich selbs ersamlich vñnd weißlich regierdest. Auch so zog ich dich an als ein muter mit süßen worten der liebe vnd vor hab ich dich als ein vater mit vermanungen erschreckt. Aber du gehorsamer dem teufel hast mich von dir hingeworffen als ein muter hinwürffte ein todt gepotts kindlein das sy nit gerucht an zerören noch ir puß ein zelegen seinen mund vñnd darumb alles gut das dir verheissen ist wirdt von dir hingenommen vñnd wird zu gelegt einam deinem nachkommen. ¶ Aber nach den d̄ingen sprach die iunckfraw die do sass bey dem lamb zu mir sagend. Ich wil dir zeigen wie dir gegeben ist verstantnis geistlicher gesiht wann die heiligen gottes haben in manigerley was empfangen den heiligen geist wann welche wisten vor die zeit: darinn k̄men die ding die inen gezeigt worden als die propheten. Die andern heiligen wisten die ding im geist die sy den personen zu inen k̄mende antworteten wann sy von inen gefragt worden. Aber die andern wisten ob die waren lebendig od todt die vor von inen waren. Auch etlich wisten vor wie ein krieg ein eund vñ außgang haben möchte: emalen vñ die streiter darein giengen. Aber dir ist nit zimlich zewissen dan nur hören vñ sehen geistliche ding vñ beschreiben die ding die du sichst vnd sagen den personen denen das zesaget dir gepoten wirdt. Es ist dir auch nit zimlich zewissen: ob die todt oder lebendig seyen denen dir gepoten wirdt zeschreiben oder ob sy gehorsam werden oder nit den rethen deiner schrifft in den geistlichen gesichten vmb iren willen dir von got gegeben. Aber wiewol der künig versmecht hat mein wort so wirdt sicher ein ander k̄men der die wort aufnemen wird mit er erpietung vnd ere vnd wirdt die geprauchten zu seinem heil.

¶ Die muter gottes sagt der gesponsen das durch drey sünd die plag vñnd straff gottes ist k̄men vber das reich vñnd darumb mag got durch andre drey gute ding versont werde. Zum erstē das die leut ansich sollen nemen ware diemütigkeit vñ ersamkeit im kleid. Zum andern durch besünder almusen. Zū dritten durch die kreutzgeng vñnd mess hie begriffen.

Das lvii Capittel

¶ Die muter gottes sprach zu der Gesponsen sagend. ¶ Durch drey sünd ist k̄men die plag vber das reich. Nemlich durch die hochfart vñ vnkeusch vñ geizigkeit vñnd darumb so mag got versont werden durch drey ding das die zeit der plag abgefürtzt werde. Das erst ist dz sy all ansich nemē ware diemütigkeit in kleidern gemessigte kleider habende nit zeuill lang nach sitten der frawē: noch zeuill eng noch sitten d̄ verlauffen puben noch schedlich zersneidung noch zerhackung der kleider vñ cytel vñ vn nutz wann solche ding misuallē got. Auch sollē sy ir leib also ersamlich erage das sy nit mer scheinper gesehē werde dan als die got hat beschaffen nit durch hochfertig erzeigūg noch kurtzer oder subtiler durch einich pundt oder knöpff oder der gleichen handtwerck kunst s̄nder alle dinng sollen sein zu nutzperkeit vñnd zu ere gottes. Auch sollen die weaber hin

des himlischen kaysers zu den kunigen

legen die kleider der hochfertigen erzeigung die sy durch hochfart vnd eytel ere haben angenommen wann der tefel hat den weibern die da verschmehen die alten vnd löblich siten des vaterlands gedicht einen neuen misprauch vnd vnzünftig gezierde an iren heubtern vnd füßen vnd andern gliedern zuberüffen die vnkeusch vnd zuerzürnen got.
Das ander ist: das geschehen sollen almusen mit frölichkeit des gemütes. Das dritt ist das ein yeglicher pfarrpriester: einest im monat ein gantz iar sol singen ein mess von der heiligen trüelctigkeit: zu der das gantz volck gepicht vnd gerewt zusammen künien sol vnd vaffen am dem tag: petende vnd pittende ernstlich das die sünd vergeben vnd der zorn gottes gemilligt werd. Der gleich auch die Bischoff in yeden monat solle tun durch sich sebs oder durch ander in iren Thumkirchen: löblich Creutzgeng mess halten von der heiligen trüelctigkeit vnd zehaws laden die armen menschen vnd sol diemütiglich wessen ir füß.

Christus der himlich Keyser sitzend zu gerichte straffe schwerlich die künig vñ fürsten des erdrichs vnd all stennend von irer vndanckperkeit mit troung seines erschöcklichen vrtails: doch so vermant er die das sy befehrt werden vnd so wirdt er sy empfangen mit parmherzigkeit als ein vater.

Das lviii Capittel

Ich hab gesehen einen grossen palast gleich dem haytern schönen hymel darinn was das her der hymlichen ritterschafft vnzalperlich vil als das gestupp in der Sonnen. Such im .vij. buch .Am. xxx. Capittel.

Item von einem vnwürdigen künig vñ seinem gerichte.

Das lix Capittel

Er sin gottes sprucht. Wann der künig frage mit ic. Such in den außswayffenden offennbarungen. Am. xxviij. Capittel.

Item von den sechs bösen künigen ic.

Das lx Capittel

Er sin gottes sprucht. Ich hab dir vorgezaigt sunff künig ic. Such in dem außswayffenden offennbarunge. Am. lxxviij. Capittel.

Ein künig vermant sich zestraffen sunst so wurde er beraubt seines reichs.

Das lxi Capittel

Je unckfraw Maria die muter gottes saget der gesponsen chusti sprechende: Ich bin die zu der der Enngel ic. Such in dem außswayffenden offennbarungen. Am. lxxx. Capittel.

Sie erndet sich das buch des himlischen kaysers zu den künigen.